Christoph Jacob Kremers,

Wild- und Rheingrävlich-Grumbachischen, wie auch Grävlich-Wartenslebischen Raths,

Diplomatische Beyträge zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde.

Zweytes Stück.

Pag. 211.

Frankfurt und Leipzig,
auf Kosten des Autors.
1758.

Vorbericht.

Bey dem ersten Stück meiner Diplomatischen Beyträgen zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde habe ich dem Geneigten Leser mein Wort gegeben, daß eine gütige Aufnahm die Fortsetzung befördern werde. So ausnehmend gros die Dankbarkeit ist, welche ich

 beson-

besonders denenjenigen schuldig bin, welche mein Unternehmen eines offentlichen Beyfalls gewürdiget haben; so verbunden erachte ich mich, durch gegenwärtige Ueberlieferung des zweyten Stücks auch mein Versprechen zu halten. Ich habe darinnen die Fortsetzung der angefangenen Sponheimischen Geschichte erwehlet, und will ich dem Urtheil des Geneigten Lesers überlassen, ob ich in dem vorhergehenden zuviel gesagt,

daß

daß diese Geschichte in der Folge erhabener und vollständiger erscheinen könne. Wenigstens verhoffe ich, daß ihm die beygedruckte Urkunden nicht unangenehm seyn, vielmehr, auch ohne meine eigene Ausführungen, dieser Neuen Sammlung einen Werth geben werden, den nur die Kenner derer Teutschen Rechten und Alterthümer zu schätzen wissen. Wann GOtt Leben und Gesundheit schenket, so werde ich mit denen künftigen Stücken meine

Einrich-

Einrichtungen also treffen, daß vier jedesmalen einen Band ausmachen, und dieser sich mit denen erforderlichen Registern schliesen wird. Geschrieben Grumbach den 14. Julius 1758.

Fortge=

Lahme,
reuznach.
hen oder
dern Li=
emahlin:
elnbogen.
ävin von
.LVIII.)

HEINRI
Grav von
1300. Ge
von Bolan
Westerbur
und LX.)
richischen
schen Lin

ANN II.
). Spon=
residirte
uznach.

PHILIPP
vonSponh
genannt
Boland
occ.1318.
1336. Ge
lin: EL
BET, T.
graven H
RICHS
Neuen B
berg. 13
1330. (§.L
sq.)

CH I
heim,
:
E
og
X

JOH
jünge
von
occ.1

Fortgesetzter
Versuch
einer
Genealogischen
Geschichte
derer
Graven von Sponheim.

Zweyte Abtheilung
von denen
Graven von Sponheim
aus der
Creuznachischen Linie.

§. L.

Wie wir in der ersten Abtheilung (§. XLIX.) bereits gesehen, so ist der Urheber von der Creuznachischen Linie im Sponheimischen Haus Grav Simon *II.* ein Sohn von Grav Johann *I.* gewesen. Unter seinen vier Söhnen war Grav Johann der älteste, (153) welchen ich, weil er hink-

Grav Johann der Lahme von Creuznach, der älteste Sohn von Grav Simon *II.* von Sponheim und Creuznach, tritt anfangs die Regierung allein an,

(153) Besiehe die Not. 145. verglichen mit der 132. und 134sten.

hinkte, zum Unterscheid des damaligen Starckenburgischen Johannen, den Lahmen nenne. (154) Wie aus dessen Tausch-Brief vom Jahr 1270. über einige bürgerliche Güter zu Kirchberg, gegen andere zu Creuznach, ersichtlich, (155) hat er sich nach seines Herrn Vaters Tod in denen

---

(154) S. unten die 160ste Note.

(155) Beym Freyherrn von GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. III. p. 1139. Nos igitur *Johannes*, *Nobilis de Sponheim*, & *Adelheidis*, *uxor nostra*, notum facimus . . . . quod nos universa bona Ingebrandi dicti de Munzichen, Civis in Crucenachen . . . . intra & circa Kyrberg sita . . . . per concambium Nobis attraximus in hunc modum, quod eis renunciantibus his omnibus possessionibus supra dictis, coram Sculteto & Scabinis NOSTRIS in *Kyrberc* . . . . . . hec nostra contulimus, scilicet agros nostros . . . apud civitatem *Crucenachen* . . . item pistrinum nostrum iuxta forum in Crucenachen . . . que omnia bona Ingebrando sueque uxori . . . . resignavimus coram Sculteto & Scabinis Civitatis NOSTRE *Crucenachen* antefate . . . . . Ceterum si castrum & *Civitatem Crucenachen per divisionem* CUM NOSTRIS FRATRIBUS ET SORORIBUS faciendam, aut quocunque modo alio a Nobis alienari contingeret, promisimus fide bona . . . . quod memoratum castrum & Civitatem non prius resignabimus . . . nisi prius persona talis ad

denen von ihm verlassenen Landen der Regierung allein angenommen, indem er darinn die Sponheimische Burg-Mannen zu Sponheim, Creuznach, Böckelheim, Dill und Kirchberg, Castrenses SUOS, und die Scheffen zu Kirchberg seine *Scabinos* nennet. Doch schrieb er sich damalen noch nicht einen Graven, sondern nennte sich nur *Nobilem de Sponheim*, vermuthlich darum, weilen er bey der Minderjährigkeit seiner Brüder die Gravschaft Sponheim noch zur Zeit nur administriret, und noch nicht gewußt hat, was ihm bey der künftigen Landes-Theilung davon zufallen würde. Dieses Vortheils wußte er sich jedoch nachhero so

 wohl

---

ad quam hoc castrum & civitas taliter devoluta fuerit hec prescripta . . . illesa & inconvulsa conservare promittat . . . . . Acta sunt hec coram Comite *Marquardo de Solmisse*, affine nostro, *Willichone*, filio Hadewigis, Arnoldo Kindelini, *castrensibus NOSTRIS in Spanheim*, item Philippo & Alberto, fratribus, & Henrico de Sobernheim, *castrensibus NOSTRIS in Bekkilnheim*, Item . . . . *castrensibus NOSTRIS in Crucenachen* . . . item Johanne, dicto Struppenhaberen, *castrense NOSTRO in Dille.*

wohl zu bedienen, daß er sich vor den alleinigen Erben derer väterlichen Landen angegeben, und also auch seines Herrn Vaters Verordnung ausgeleget hat, deren der Abt Tritthem gedenket. (156)

§. LI.

bekomt aber Streit mit seinem Bruder, Graven Heinrich von Sponheim, wegen der väterlichen Erbschaft.

Grav Heinrich, der jüngere, sein Bruder, als er zu seinen Jahren kommen, wolte dieses nicht verstehen. Es hat daher auch zwischen beyden schwere Irrungen gegeben, welche endlich, durch Vermittelung beyderseitiger Anverwandten, im Jahr 1277. verglichen worden. (157) Grav Henrich von Sponheim mußte sich hiernach mit dem Schloß Böckel-

(156) *Chronic. Sponhem.* ad annum 1278. pag. 289. daraus unten in Not. 159. ein Auszug stehet.

Num. V.

(157) Sub dat. Kalend. Septembr. in dem Anhang deren Urkunden Num. V. *Ego Henricus, filius Domini Simonis*, quondam Comitis de Sponheim . . . . Notum esse cupio publice protestando, quod mediantibus, ordinantibus & consentientibus favorabiliter viris Nobilibus, consanguineis & amicis meis fidelibus, Dominis *Godefrido de Sein*, & *Henrico de Sponheim, fratribus, Conrado & Henrico*, Comitibus *Insultis*, *Phi-*

kelheim, und denen darzu gehörigen Dörfern, Nußbach, Weinsheim, Monzingen und Semisbach, desgleichen mit Nachsem, Selchers, und einem Theil der Abtey begnügen, alles übrige seinem Bruder überlassen, und auf alle künftige An- und Neben-Erbfälle auf das feyerlichste verzeihen. Ohnerachtet Grav Heinrich durch diese Theilung noch vor seinen übrigen Geschwistern bedacht worden, in deme, wie aus der zu End des Tractats angefügten Clausul zu ersehen, dieselbe ein weit geringeres Erbtheil, oder wohl gar nichts von denen väterlichen Landen damals

Philippo, Domino de Hoënfels . . . . cum fratre meo, Domino *Johanne, Comite de Sponheim,* divisionem bonorum nostrorum hereditariorum feci . . . . videlicet, quod *ego Henricus* predictus, & *Cunigundis, uxor mea,* meique heredes, *Bekkilenheim* castrum, & Castrenses dicto castro attinentes . . . . habebimus & possidebimus omni iure, videlicet, quo iure consuetudine & iudicio *frater meus,* Dominus *Johannes* predictus *ab obitu patris nostri,* bone memorie . . . . *habuit hactenus & possedit.* Ita cum quod ego & frater meus, Dominus Johannes prefatus ipsum castrum Bekelheim . . . in communi feodo habebimus tamdiu, quousque Deo dante heredes nostri successerint . . . . preterea *curiam*

mals bekommen haben, so faßte er doch eben deswegen bald darauf einen fast ohnversöhnlichen Haß gegen seinen Bruder. Um Beystand wider ihn zu finden, verkaufte er gleich das Jahr darauf zwey Drittheile von dem Schloß Bökelheim und darzu gehörigen Dörfern, an den Erzbischoff Werner von Maynz, um 1400. Mark Pfenning, wobey zugleich verabredet worden, daß in dem Fall, wann der Erzbischoff, oder Grav Heinrich desfalls von seinem Bruder angefochten, oder sie gar darüber in einen Krieg verwickelt werden würden, alsdann kein Theil, ohne

Welcher, besonders wegen Bökelheim, zu einem offentlichen Krieg ausgebrochen.

---

riam in Nosbach sitam . . . . cum omnibus suis attinentiis & bona in villa *Husen* sita, sub castro predicto habebo . . . . Villas subscriptas *Winnesheim*, *Beckelheim*, *Munzichen*, *Semisbach*, *partem Abbatie*, nec non MACHSEIM & SELCHERSE cum omnibus hominibus . . . obtinebo & habebo . . . . ut si, quod absit, sine heredibus feudalibus decessero, dictum castrum & Bekelinheim villa . . . . *ad meum fratrem prefatum & suos heredes libere devolvantur* . . . . Insuper, *si dictum castrum* cum suis reditibus vel *villas aliquas* de prelibatis *vendere nos contigitur dicto fratri meo & suis heredibus venditionem rationabiliter exhibebo*, vel si solvere non poterunt *heredibus deinceps affinioribus* porrigam ad emendum.

ohne des andern Wissen und Willen, sich in eine besondere Vergleichung einlassen solte. (158)

Grav Johann von Sponheim suchte die Veräusserung dieses Sponheimischen Stam̃-Guts, in Ansehung dessen er noch zur Zeit in einer Gemeinschaft gestanden, auf alle mög-

 liche

(158) Der Kaufbrief de dat. VIII. Kal. Aug. 1278. stehet beym TRITHEM *Chron. Sponh.* ad h. a. p. 289. LUNIG Reichs-*Archiv in Spicileg. eccles.* I Theils Fortsetz. p. 41. sq Desgleichen in des seel. Herrn Prof. JOHANNIS *Orat. de Diœcesi Bœkelheimensi* p. 28. und in des Freyherrn von GUDENUS *Codic. Diplom.* Tom. I. p 768. Ego *Henricus*, *Nobilis Vir*, *natus* quondam *Simonis*, Comitis de Spanheim . . . . recognosco . . . . quod castrum meum *Bekelnheim* cum villis, castrensibus, iam feudalibus ibidem, castrensi feudo & octoginta marcarum redditibus, de consensu *Cunigundis*, *uxoris mee*, cui idem castrum propter nuptias in donationem exstitit assignatum, communicata manu *vendidi Domino* meo *Wernhero*, Archiepiscopo & ecclesie Moguntine in proprietatem perpetuo possidendum *pro MCCCC* Marcis denariorum Aquensium . . . . . . preterea, si antedictum Dominum Archiepiscopum occasione mei Guerram habere contigerit cum Johanne Comite de Spanheim, fratre meo fratrique, in persecutione iuris mei obstiterit, *nullam prorsus compositionem ab ipso Comite acceptabo absque scitu* eiusdem Domini Archiepiscopi & consensu, & *hoc mihi promisit similiter facturum.*

liche Weise zu hintertreiben. Er erbote sich gegen das Erzstift zur Auslösung, welche ihm und seinen Erben, ja allen Sponheimischen Stamms-Vettern das Jahr vorher ausdrücklich vorbehalten worden. Da er aber damit nichts ausrichten können, so suchte er sein Recht mit denen Waffen geltend zu machen, (159) alliirte sich zu

(159) TRITHEM. l. c. ad a. 1278. p. 289. Anno Petri Abbatis nostri XIV. *Johannes* & *Henricus*, *Comites de Sponheim*, fratres & filii Comitis *Simonis*, gravem inter se dissentionem habuerunt. *Johannes natu major erat*, *cui* & *pater Comitatum Sponheimensem gubernandum reliquerat*, Vir animosus & constans, qui cum fratri Henrico in nullo cederet, hostem sibi adversatiumque effecit. Itaque *Henricus* Comes, frater *Johannis*, *ad Wernherum*, Archiepiscopum Moguntinum se conferens, eius tuitioni se commisit & feudum XX. Marcarum denariorum Aquiensium pro servitute annua recepit, sed & castrum, quod *Bekelnheim* appellatur, cum villis adjacentibus castrensibus ibidem & octoginta Marcarum redditibus in grave Comitatus dispendium præfato Archiepiscopo vendidit pro MCCCC. Marcis denariorum Aquin. ut patet ex literis venditionis. Johannes Comes graviter offensus inimicum animum contra fratrem & Archiepiscopum concepit, qui dum castrum præfatum Bekelnheim, *paternæ hereditatis portionem*, nec precibus nec minis obtinere posset a Præsule Wernhero, armis rem aggredi statuit.

zu dem Ende mit seinen Vettern aus der Starckenburgischen Linie, nemlich Grav Gotfrid von Sayn, und Grav Henrich zu Sponheim, wie auch mit Grav Eberhard von Kazenelnbogen, denen Graven Friderich und Emich von Leiningen, dem Graven von Zweybrücken, und mit dem Landgraven von Hessen, fiel in das Erzstift ein, und hausete darinn sehr übel, bis es im Jahr 1279. ohnweit Sprendlingen, unterhalb Creuznach zu einer Schlacht gekommen, welche aber Grav Johann verlohren hat. Auf beyden Seiten wurde sehr tapfer gefochten, so, daß es auch lange zweifelhaft war, welche Parthey den Sieg behaupten würde, bis endlich das Glück sich auf die Maynzische Seite gewendet hat. Sponheimischer Seits wurde der Rheingrav Sifrid *II.* ein Grav von Leiningen, und ein Grav von Vehingen, nebst vielen adelichen Lehen=

statuit. Factus itaque publicus Archiepiscopi hostis & inimicus, multa ecclesiæ Moguntinæ intulit per se & per suos damna. Add. *Chron. Hirsaug.* ad d. a. Part. II. p. 34.

Lehen-Mannen, von denen Mayntzern gefangen genommen. Selbsten unserm Graven Johann von Sponheim würde das nemliche begegnet seyn, wann ihn nicht Michael Mort, ein Metzger aus Creuznach, errettet hätte. Dann als dieser getreue Unterthan die Gefahr gesehen, worinnen sich sein Herr befunden, welcher bereits auf der Flucht, und von denen Feinden umringet war, so hat er sich, benebst seinen übrigen Zunftgenossen, mitten unter sie gewaget, und also Graven Johann das Leben gerettet. Michel Mort mußte zwar diese That mit seinem Leben bezahlen, er hatte aber auch die Ehre, daß ihm nachhero, zum Gedächtnis dieser schönen Handlung, auf der Wahlstatt eine Säule mit seinem Bildnis aufgerichtet, und der Metzger-Zunft in Creuznach ein besonderer Freyheits-Brief deswegen gegeben worden. (160)

§. LII.

(160) Idem l. c. ad a. 1279. p. 289. sqq. Anno *Petri* Abbatis nostri XV. atrox bellum inter *Wernherum* Archiepiscopum Moguntinum & *Johan-*

§. LII.

Dieses erfochtenen Sieges wußte der Erzbischoff sich dergestalt zu bedienen, Dieser wird mit allem Ernst fortgesetzet,

Johannem Comitem de Sponheim iuxta Genzingen, non procul a *Sprenglingen*, factum est propter castellum *Bekelnheim*, quod Henricus, frater Johannis Comitis de Sponheim eidem Archiepiscopo sine consensu fratris vendiderat, & ex utraque parte multi fuerant occisi, vulnerati & capti. Inter alios fuit quidam Marcellarius de Creuznach, dictus *Michael Mort*, vir fortis & audacissimus, qui pro parte Comitis Domini sui tam fortiter contra adversarios pugnavit, ut quasi *alter Maccabæus* perenne sibi nomen laudis apud posteritatem promeruerit. Nam in medio hostium constitutus a dextris & a sinistris gladium fibrans, tam fortiter in illos sæviebat, ut ipse solus plures quam XX. occideret, sibique viam per medium illorum mucrone pararet. Tandem multitudine hostium superatus ac pedibus læsus in terram corruit, resumtisque illico viribus & stans in genibus cum surgere non posset, se fortiter defendens, ac trepide circumfibrans gladium, adhuc quinque alios prostravit, & plures e circumstantibus vulneravit. Postremo autem non habens adiutorem, cum sui partim fugere cœpissent, gloriose occubuit. *In tantæ fortitudinis memoriam lapis in eodem loco erectus cum eius insculpta imagine usque in presentem diem cernitur.* Ceterum etsi ambiguo marte diu pugnatum fuerit, tamen victoria tandem Archiepiscopo cessit. Ibi *de parte Comitis Johannis* capti sunt ab eodem Archiepiscopo *Comes Rheni*, *Comes de Liningen*, Comes

dienen, daß er nunmehro angefangen, die umliegende Sponheimische Lande zu verheeren. So gar wurde weder der Kirchen noch Klöster verschonet, welches das Kloster Schwabenheim vor andern empfinden müssen. (161) Bis endlich im Jahr 1281. durch Vermittelung Kaysers *Rudolphi* von Habspurg, welcher sich damalen in Maynz aufgehalten, und denen beyden Graven besonders gewogen gewe-

endlich aber von Kayser Rudolph vermittelt.

Comes de Veringen (in dem Hirsauischen Jahrbuch auf dieses Jahr heiset es *Vehingen*) cum aliis multis Nobilibus. Et ipse *Johannes Comes de Sponheim* Equi subsidio fugiens vix evasit. Erat autem *uno pede claudus*, qui cum propria manu fortiter pugnaret, ab hostibus circumvallatus & comprehensus est. Quod cernes supradictus Michael Mort cum ceteris Marcellariis de Creuznach audacter, sicut diximus, super hostes irruit, & dominum suum proprio sanguine liberavit. Pro tanto beneficio Comes postea Marcellarios in Creuznach proprio & singulari privilegio remuneravit. Add. *Chronic. Hirsaug.* ad h. a. Part. II. pag. 36. sq.

(161) Idem l. c. Hac victoria potitus Archiepiscopus omnes villas Comitis in circuitu spoliavit, & multas incendit; milites quoque eius prædam sitientes nec monasteriis pepercerant, nec ecclesiis. Nam Cœnobium, quod *Suabenheim* dicitur, in vicino situm, intrantes spoliarunt, curtes & ædificia in circuitu prædantes incenderunt.

gewesen, (162) der Friede und das gute Vernehmen wieder hergestellet worden. In denen zu Aschaffenburg unter'm 4ten Decembr. gedachten Jahres entworfenen Vergleichs-Punkten (163) wolte man ihm zumuthen, mit Grav Heinrich die våterliche Landen aufs neue zu theilen, und gegen den Landgraven von Hessen, der eben damals mit dem Erzbischoff in einem Krieg verwickelt war, in eine Verbindung zu tretten; Es scheinet aber, daß Grav Johann diese

(162) Siehe CASPAR ZILLES in *Genealog. Sponhem. MScta.* n. 19. wo er ein Kayserliches Patent vom Jahr 1277. anführet, worinnen beyde Gebrüder wegen ihrer Tugend und Tapferkeit månniglich empfohlen werden.

(163) Sexta feria proxima post diem beati Gregorii 1281. unter denen Urkunden N. VI. Hec est forma compositionis concepte & ordinande inter reverendum Patrem Dominum *Wernerum Archiepiscopum* & Nobiles viros *Comites de Spanheim* . . . . item durante Werra, quam habet Dominus Archiepiscopus contra *Landgravium Hassie, Henricus Comes* PATRUELIS *Johannis Comitis de Spanheim*, & Johannes Comes de Spanheim servient eidem Archiepiscopo cum viginti armatis . . . . Item *Johannes Comes predictus Henrico fratri suo faciet equam divisionem* hereditatis sue iuxta arbitrium *Nobilis viri Friderici Comitis de Liningen.* *Num. VI.*

diese Vorschläge nicht angenommen, weilen in der schon oben angeführten Vermittelung Kaysers Rudolphi, welche neuer als das Aschaffenburger Project ist, davon nichts stehet; vielmehr ist es bey der ersten Theilung (Urkunden N. V.) belassen, und Grav Johann in der erst das Jahr darauf mit dem Erzstift zu Stand gekommenen Verbindnis von der vorher angemutheten Allianz gegen den Landgraven losgegeben worden. Die Friedens-Punkten bestunden allein darinnen, daß Grav Johann von Sponheim, und sein Bruder Eberhard, auf Böckelheim endlich Verzicht thun, und ihrem Bruder Heinrich sein eines Drittheil, dem Erzstift Maynz aber die übrige erkaufte zwey Drittheile überlassen müssen, wo anbenebst beyderseits Gefangene auf freyen Fus gestellt, (164) und dem Erzstift noch insbesonde-

(164) Das Friedens-Instrument de dat. Moguntie in profesto Sancte Lucie (13. Dec.) 1281. stehet beym TRITHEM l. c. ad h. a. p. 291. und beym JOHANNIS in *Orat. de Diœcesi Bœkelheimensi* p. 30. desgleichen beym Freyherrn von

sondere, zu einer Vergütung des erlittenen Schadens, eine ansehnliche Summe Gelds auf den Zoll zu Poppard, von dem Kayser angewiesen worden, zu deren Auszahlung sich Grav Eberhard von Kazenelnbogen anheischig gemacht hat. (165) Dieser

von GUDENUS *Cod. Dipl.* T. I. pag. 782. *Rudolphus* Dei Gracia Rex Romanorum .... Quod nos omnem discordiam litem & contentionem, que fuerunt inter dilectum Principem nostrum *Wernherum* Archiepiscopum Moguntinum & ecclesiam suam, *Henricum fratrem* Comitis de Spanheim ex una, & *Johannem Comitem de Sponheim* cum omnibus amicis & auxiliariis eorum partibus ex altera, complanavimus .... inprimis castro *Bekelnheim* castrensibus hominibus & bonis, que prefatus Archiepiscopus emerat, *sicut habetur in literis* divisionis inter Comitem *Johannem* & *Henricum* fratrem ejus facte, renunciavit predictus Comes Johannes cum uxore & *fratre suo Eberhardo* pro se & cunctis heredibus suis .... Comes *Henricus sua tertia parte ibidem debet esse contentus*, quemadmodum hucusque tenuit eandem, & Archiepiscopus una cum Ecclesia Moguntina in duabus partibus, quas ei vendidit Henricus frater Comitis Johannis, sine alicujus eorum molestatione in possessione quieta permanebit. Captivi omnes, facto iureiurando pacis, ut moris est, liberi dimissi sunt.

(165) Beym Freyherrn von GUDENUS l. c. p. 784.

Dieser Friede bahnte den Weg zu einer engern Verbindung beyder vorhero feindseligen Partheyen. Dann Grav Johann von Sponheim den 5ten May 1282. eine ewige Freundschaft mit dem Erzbischoff Werner errichtet, und sich anheischig gemacht hat, dem Erzstift gegen alle dessen Feinde, den Landgraven ausgenommen, Hülfe zu leisten. (166)

§. LIII.

(166) Der Abt TRITHEM in seiner Sponheimischen Chronick ad a. 1282. p. 291. und in der Hirsauischen P. II. p. 44. nimmt auch die übrige Bundsgenossen Graven Johannis aus, verbis: Anno Petri Abbatis nostri XVIII. *Johannes Comes de Sponheim*, qui superiori anno, sicut diximus, contra *Wernherum* Archiepiscopum Moguntinum apud *Genzingen* dimicaverat, nunc perpetuum cum eo fœdus iniit, assistentiam contra omnes iniuriatores promisit, *exceptis Gotfrido Comite Seinensi, Henrico Comite de Starkenburg, Eberhardo Comite de Cazenelenbogen*, (*QUI FUIT FRATER UXORIS SUAE*) *Emichone & Friderico Juniore, Comitibus de Liningen, Comite quoque de Zweybruken* & *Landgravio Hassiæ*, cum quibus antea exstitit fœderatus, ut patet ex literis desuper confectis Moguntiæ datis anno Domini MCCLXXXII. tertio nonas May. Allein eben dieser Bunds-Brief, welcher in dem angeführten *Codice Diplomatico Gudeniano* Tom. I. p. 759. stehet, redet

allein

§. LIII.

Mit seinem Vettern, Graven Heinrich, von der Starckenburgischen Linie, hatte er verschiedene Irrungen in der Güte beygeleget, welche zwischen ihnen obgewaltet, und noch von der väterlichen Theilung hergerühret haben. Hierher gehöret der gleich in dem ersten Jahr seiner angetretenen Regierung, nemlich Anno 1266. über die Vertheilung derer Sponheimischen Vasallen, (167) sodann wegen der Vergebung der Pfarrey zu Kirchberg im Jahr 1277. mit ihm getroffene Vergleich, (168) nichtweniger die Schiedsrichterliche Entscheidung vom Jahr 1283. (169) wordurch Grav Got-

Verfolg der Geschichte Graven Johann des Lahmen von Sponheim,

L 2 fried

allein von dem Landgraven. De Landgravio quoque Hassie taliter est condictum, quod nos vel Successores nostri nullum contra ipsum a dictis Comite & heredibus auxilium requiremus, nisi sponte voluerit hoc prestare.

(167) Unter denen Urkunden N. III. p. 142.

(168) De dat. Septimo Mensis Aprilis unter denen Urkunden Num. VII. *Num. VII.*

(169) Sabbato proximo ante festum Cathedre Petri (20. Febr.) unter denen Beylagen Num. VIII. *Num. VIII.*

Nos

fried von Sayn in der Stadt Kirchberg denjenigen Streit vermittelt hat, welcher zwischen beyden Herren über verschiedene gemeinschaftliche Unterthanen eine zeitlang gedauert hatte. Da Grav Gotfried von Sayn, welcher ein Bruder von Grav Heinrich von Starckenburg gewesen, unsern Graven Johann von Sponheim in der erst angeführten Urkunde seinen *Patruelem* nennet, und dieses auch Grav Johann der Lahme gegen Grav Heinrich beobachtet, (170) so ist daraus Sonnenklar,

---

Nos *Godefridus Comes Seynensis* notum facimus . . . . quod cum inter Nobiles viros *Heinricum, fratrem nostrum*, ex parte una, & *Johannem, patruelem nostrum, Comites de Sponheim*, ex altera, super venditione & possessione quorundam hominum subscriptorum & super aliis iuribus inferius expressis contentio verteretur. Da in diesem Vergleich zugleich derer Beamten Graven Johannis zu Kirchberg gedacht wird, so ist dieses ein abermaliger Beweis, daß solcher ein Sohn von Graven Simon II. von Sponheim gewesen, immassen dieser Kirchberg besessen hat. (§. XLIV.)

(170) In der Ratifications-Urkunde des vorangeführten Gotfriedischen Entscheids von dem nemlichen Tag und Jahr unter denen Urkunden *Num. IX.* Num. IX. wo es heiset: Nos *Johannes Comes de Spon-*

klar, daß beyde Herren Geschwister Kinder, folglich, wie Grav Heinrich ein Sohn von Grav Johann *II.* von Starckenburg, (§. XXXVII.) also Grav Johann der Lahme ein Sohn von dem Graven Simon *II.* von Creuznach, (§. LXVII.) und der neimliche gewesen, von welchem bis daher gehandelt worden; womit auch die beträchtliche Urkunde über die Vertheilung derer Sponheimischen Lehen-Mannen vom Jahr 1266, desgleichen das Aschaffenburger Vergleichs-Project, sodann der noch unten vorkomende Kauf-Brief über die Güter Graven Heinrichs von Sponheim auf der Abtey, vom Jahr 1287. ganz vortreflich übereinstimen. Dann eines Theils dieses die eigentliche Bestimmung des Worts *Patruelis* ist, welches Kinder von zweyen Brüdern bedeutet, und andern

worinnen sonderlich erwiesen wird, daß er mit Grav Heinrich *I.* von Starckenburg Geschwister Kind gewesen.

L 3 Theils

Sponheim recognoscimus & publice protestamur, quod per Nobilem virum Dominum *Gotfridum Comitem Seynensem*, dilectum AVUNCULUM nostrum, inter Nos & *Henricum* Comitem de Sponheim, *patruelem nostrum*, divisione facta hominum, de quibus inter Nos questio vertebatur &c.

Theils die Sponheimische Geschlechts-Register von einem andern Graven Johann, so damals gelebet, und die Regierung geführet, nichts wissen. Es hindert nicht, daß in der nemlichen Urkunde vom Jahr 1283. Grav Johann der Lahme von Sponheim seinen Vettern, den Graven Gotfried von Sayn, seinen *avunculum* nennet, indeme derselben Verfasser von der eigentlichen Bestimmung dieses Worts abgegangen, und solches pro *patrueli* gebrauchet hat; wie ich dann in einer andern Urkunde von dem nemlichen Jahr und Tag finde, daß Grav Heinrich von Starckenburg auch nur ein Cognatus von Grav Johann I. oder dem Lahmen genennet wird. (171)

§. LIV.

---

(171) Sabbatho proximo ante festum Cathedre Petri (20. Febr.) 1283. Unter denen Urkunden Num. X. Nos *Godefridus Comes Seynensis* notum facimus . . . . quod cum inter Nobiles viros *Henricum*, *fratrem nostrum*, ex parte una, & *Johannem*, PATRUELEM *nostrum*, *Comitem de Sponheim*, ex altera, controversia verteretur de viris infeodatis a *dominio Comitatus in Sponheim*, dicte quoque partes in nos compromitte-

Num. X.

§. LIV.

Durch diesen Entscheid hat auch Graf Gotfried von Sayn die zwischen mehr ermeldten beyden Sponheimischen Graven, von Starckenburg und Creuznach, wegen Vertheilung derer Sponheimischen Mannschaften, bis dahero obgeschwebte Streitigkeiten beygeleget, worinnen von der alten Theilung de 1266 in so weit abgegangen worden, daß sie nun, so lang beyden Herren gefällig, gemeinschaftlich besessen, oder in gleiche Theile getheilet werden sollen, jedoch also, daß Grav Heinrich von Starckenburg diejenige Lehen-Güter der Grafschaft Sponheim, welche er von Wilhelm von Schwarzenburg erkauft hatte,

Weiterer Verfolg dieser Geschichte

mitterent . . . . & dicimus, quod Henricus frater noster predictus bona, que erga virum Nobilem *Wilhelmum de Schwarzenberg* emit & comparavit, que utique bona ab ipso Comitatus dominio in Sponheim descenderant, solus, impetitione cessante, quiete & pacifice possidebit &c. . . . idem frater noster Henricus Johanni Comiti, COGNATO SUO predicto . . . dabit & assignabit &c.

te, (172) vorzüglich behalten, und seinem Vettern von Creuznach nur allein, wegen etlichen andern eingezogenen Lehen, ein Æquivalent geben sollen. Diese Vertheilung derer Sponheimischen Mannschaften ist im Jahr 1286. würklich vor sich gegangen, immassen er, Grav Johann von Creuznach, in diesem Jahr die Vasallen, welche seinem Agnaten, dem Graven Heinrich von Starckenburg anheim gefallen sind, von derjenigen Lehen-Pflicht losgegeben hat, womit sie ihm während der Gemeinschaft zugethan gewesen. (173)

§. LV.

und deren Fortsetzung.

Er lebte noch im Jahr 1290; indem der Abt TRITHEM (174) erzehlet, daß damals ein Grav Johann von

(172) Dieses ist A. 1269. geschehen, und bestunden diese Schwarzenbergische Lehen in denen Dörfern: Reichenbach, Außweiler, Langenau, Hammersweiler, Remisberg, Schaffelle, Erbeshof und Birckenfeld.

(173) Feria quinta proxima post Margarete Virginis (18. Jul.) 1286. Unter denen Beylagen Num. XI.

Num. XI.

(174) *Chron. Sponheim.* ad a. 1290. l. c. p. 293. & in *Hirsaug.* Part, II. p. 54.

von Sponheim mit dem Graven Heinrich von Veldenz über einer zu Creuznach gestohlnen, aber in einem Veldenzischen Dorf von dem Dieb vergrabenen ansehnlichen Geld-Summe, in verdrüßliche Irrungen gerathen seye, bey deren Entdeckung Sponheimer Seits vor den Eigenthümer, deme sie entwendet worden, gestritten, ab Seiten Veldenz hingegen behauptet worden, daß das gefundene Geld, als ein verborgener Schatz, dem Landes-Herrn gehöre. Die Sache wurde so ernstlich, daß es beynahe zu einem Krieg zwischen beyden Häusern gekommen wäre, woferne nicht der Erzbischoff Gerhard von Mayntz sich ins Mittel geschlagen, und den Ausspruch vor den bestohlnen Eigenthümer gethan hätte. Da Grav Johann von Sponheim sich dieser Sache als Landes-Herr von Creuznach angenommen, so ist kein Zweifel übrig, daß es nicht der unsrige seye, indem dieser Creuznach besessen hat. Eben dieser Grav Johann der Lahme ist es, welcher im Jahr 1272. mit der Stadt

Oppenheim einen Frieden geschlossen, (175) sich wegen denen Sponheimischen Hintersassen zu Bruchweiler Anno 1279. mit Wildgrav Emich von Kyrburg verglichen, (176) und die von der väterlichen Theilung her noch zuruck gebliebene Zwistigkeiten mit Grav Gotfried von Sayn, im Jahr 1283. in der Güte beygeleget hat. (177) Es ist dieses auch der nemliche Grav, welcher den von dem Rheingraven Siffrid dem Wildgraven Conrad von Dhaun über den Versatz des Dorfs Hausen A. 1285. ausgehändigten Revers (178) sodann die Donation des *Bertrami*, eines Ritters von Zweybrücken, welche dem Kloster Disibodenberg

(175) ZILLES l. c. n. 19. und 26.

(176) Dat in Octava Pasche.

(177) ZILLES l. c. Der Vergleich selbsten beweiset, daß dieses nicht Grav Johann *II.* von Starckenburg, der Vater von Grav Gotfried von Sayn, seyn kan. Auch ist es nicht Grav Johann *III.* von Starckenburg, dann dieses sein Herr Vater, Grav Heinrich I. annoch im Jahr 1286. gelebet hat. Siehe die Urkunde Num. XI. Mithin bleibt es der unserige.

(178) Dominica proxima ante Remigii (24. Sept.) 1285. *ex Notit. Archiv.*

denberg geschehen (179) besiegeln helfen, und das Jahr darauf mit seinem Bruder, Graven Heinrich von Sponheim, wegen dem streitigen Kirchen-Satz zu Soren, durch einen Schiedsspruch von Grav Walram von Zweybrücken auseinander gesetzet worden, (180) auch im Jahr 1290. mit Raugrav Georg auf vier Jahr ein Bündnis geschlossen hat. (181) Weil er, wie aus der erst

(179) *In Spicilegio tabul. veter.* celeberrimi JOHANNIS p. 180.

(180) ZILLES l. c. Grav Johann III. von Starckenburg hatte zwar einen Bruder, Namens Heinrich. Allein dieser war geistlich. Vor eins. Vor das andere lebte in diesem 1286sten Jahr noch ihr Herr Vater, Grav Heinrich, (not. 117.) ja diesen finde ich noch gar in dem Jahr 1288. Es können also nicht diese Starckenburgische Gebrüder hier verstanden werden, sondern es muß Grav Johann I von Creuznach gewesen seyn, welcher mit seinem Bruder, Grav Heinrich, über den Kirchen-Satz zu Soren gestritten hat, und dieses um so gewisser, weil Grav Eberhard von Sponheim, ein Bruder von Grav Johann, noch in dem Jahr 1292. mit dessen Wittib, der Grävin von Leiningen, sich deswegen besonders verglichen hat.

(181) ZILLES. l. c. Wann Grav Johann *III.* von Starkenburg in diesem Jahr schon die Regierung gehabt hat, so ist es ungewiß, ob es dieser oder unser Creuznachischer Grav gewesen.

Grav Johann I. oder der Lahme, von Creuznach, stirbt um das Jahr 1291.

erst angeführten Stell der Sponheimischen Chronick beym TRITHEM zu ersehen, noch in diesem Jahr bey Leben gewesen, so kan ZILLESIUS hier recht haben, daß er Anno 1291. gestorben seye, welches daher noch glaubhafter wird, weilen in dem nemlichen Jahr dessen Wittib, die Grävin Adelheid von Sponheim, eine gebohrne Grävin von Leiningen, als Vormunderin über ihre Kinder, mit ihrem Schwager, dem Graven Friederich von Leiningen, eine Defensiv-Allianz geschlossen hat. (182)

§. LVI.

hatte sich zweymal vermählet, nemlich

Grav Johann *I.* von Sponheim und Creuznach hat sich zweymal vermählet. Wann dem Abt TRITHEM in

Num. XII.

(182) In *Octava Johannis Baptistæ* 1291. Unter denen Urkunden Num. XII. Nos *Fridericus Comes de Liningen* . . . recognoscimus . . . . quod Nos una cum dilectis Nobis *Aleyde*, filia quondam *Emichonis Comitis de Liningen*, *patrui* nostri dilecti, *Comitissa de Spanheim*, & ipsius liberis . . . obligavimus &c. add. ZILLES l. c. n. 26. wo er sie, wiewohl ganz irrig, dem Graven Johann *II.* von Creuznach, dem Sohn des unsrigen, zur Gemahlin giebt.

in seinem Sponheimischen Jahrbuch auf das Jahr 1282. (183) hierinnen zu trauen ist, so war die erste eine Grävin von Kazenelnbogen, eine Schwester von Grav Eberhard. Und die zweyte, Grävin Adelheid von Leiningen, eine Tochter des Graven Emichs. (184) Diese letztere hat Grav Johann sich erst nach dem Tod der Kazenelnbogischen Grävin beygeleget, welches in dem Jahr 1265.

1) mit einer Grävin von Kazenelnbogen, und 2) mit Grävin Adelheid von Leiningen.

(183) Oben not. 166.

(184) Siehe unter denen Urkunden N. VII. den Verglich wegen der Wechsels-weisen Vergebung der Kirchbergischen Pfarrey de 1277. ubi: Nos *Johannes de Sponheim* notum facimus universis . . . . quod cum inter Nos ex una parte, & virum nobilem Dominum *Henricum* Comitem de Sponheim ex altera, de iure patronatus ecclesie de *Kirchberg* discordia verteretur; Nos de consensu *Aleidis*, *uxoris nostre*, viri Nobilis Domini *Emechonis*, *Comitis de Liningen filie*, de iure patronatus eiusdem ecclesie cum ipso Domino Henrico Comite consensimus & concordavimus &c. Grav Johann von Sponheim nennet daher in der schon angeführten Urkunde de 1270. beym Herrn von GUDENUS Tom. III. *Cod. Dipl.* p. 1141. diesen Graven von Leiningen seinen Schwiegervater: In cuius testimonium, heißt es, & debitam firmitatem nostris & Domini *Emichonis*, *Soceri nostri*, ac *Friderici*, *Sororii* nostri *Comitum de Liningen*, Sigillis presentem cedulam duximus roborandam.

1265. geschehen seyn muß; der oft angeführte ZILLES n. 26. erzehlet, daß ihr Herr Vater, Grav Emich von Leiningen, ihr damalen 1200. Mark Cöllnischer Groschen zum Heuraths-Gut versprochen habe. Kaum war ihr Gemahl gestorben, so bekam sie, als Wittib und Vormunderin über ihre Kinder, mit ihrem Schwager, dem Graven Eberhard von Sponheim, Streit; indeme dieser sein altes Erbrecht auf die väterliche Landen bey dieser Gelegenheit geltend zu machen gesucht hat. Ohnerachtet ihm nun durch Vermittelung Graven *Johannis III.* von Sponheim-Starckenburg, sodann des Graven Friederichs von Leiningen, durch den Tractat vom 9. April 1292. das halbe Schloß Dill, sodann der achte Theil an der Burg Sponheim, mit darzu gehörigen Burg-Mannen, nichtweniger 300. Mark jährlicher Renten, abgetreten worden, und er darvor auf allen weitern Anspruch verziehen hatte, (185) so scheinet es doch,

welche letztere mit Grav Eberhard von Sponheim Streit bekommen.

(185) Die Urkunde de dat. Feria tertia post Pascha (9. Apr.) 1292. Siehe im Anhang Num. XIII.

Num. XIII.

Wir

doch, daß er nachhero auch damit nicht zufrieden gewesen; indem es das Jahr darauf zwischen beyden zu offenbaren Feindseligkeiten gekommen ist. Ich beweise dieses damit, weilen Bertram von Wadenowe und seine Helfere, welche auf des Graven Eberhards Seite gewesen, und denen die Grävin Adelheid ihr vestes Haus, Loch, unter der Burg Stein gelegen, abgenommen hatte, bey dessen Wiedereinraumung den

Wir Friederich Grav van Liningen vnnd Johan Greve van Spanheim, tun kunt, daz wir solichen Bescheit hant gemachet unzuschen vnser Mume der Grevin von Spanheim vnd iren Kindern van eyner Syten, vnd Everhard van Spanheim, vnserm Neven, von der andern Syten, vnd sprechen = = = = daz vnser Mume vnd ire Kinde solen geben Everhard, Dille, die Burg, halbe, vnd solen yme geben mit alle dem Rechte daz Deile, als es Greve Johan besessen hait, mit den Burgmannen, die darzu gehorent. Sie solen yme auch geben zu Sponheim an der Burg ein achte Deile, mit alle dem Rechte vnd mit Gewonde, als ich Johan Greve von Sponheim hie vor genant, min Halbscheid do zu Sponheim han. Sie solen yne auch bewisen dru hondert Marck Gulta . . . vnd darumb sal Everhart verzihen vf eygen, vf Erbe, vf Lehen, vf Mannen vnd vf allez, daz yme gevallen mochte van Vadir vnnd Mudir, ane daz hivor gesprochen ist.

den 7. Jun. 1293. sich reversiren müssen, daß sie nicht gestatten wolten, daß ihr, der Grävin, oder ihren Söhnen, Graven Simon und Johann von Sponheim, noch auch ihren Helfern, während dem Krieg, daraus weder von Grav Eberhard von Sponheim, noch von seinen Helfern, einiger Schade zugefüget werde. (186) Es wird darinnen Grav Johann von Sponheim als ein Mittels-Mann angeführet, welcher, da er weder unserer Grävin Gemahl, Grav Johann der Lahme, noch dessen Sohn, Grav Johann *II.* von Creuznach seyn kan, indem jener damalen schon todt, dieser aber einer von denen Haupt-Contrahenten war, nothwendig aus der Starckenburgischen Linie, mithin Graven Heinrichs *I.* von Starckenburg Sohn, und der neimliche Grav Johann *III.* von Starckenburg gewesen seyn muß, welchen der Grav Heinrich von Solms den 16. Oct. 1299. wegen denen *Allodiis* zu Dill und Sponheim, desgleichen wegen der

(186) Dat. Dominica ante Festum Primi & Feliciani (7. Jun.) 1293. unter denen Urkunden Num. XIV.

der Vogtey über die Klöster Sponheim und Schwabenheim, mit der Creuznachischen Linie verglichen hat. (187)

§. LVII.

Da sie im Jahr 1293. auf Absterben Graven Emichs von Leiningen, ihres Bruders, wegen dessen Verlassenschaft, worauf sie und ihre Schwester, Grävin Agnes von Nassau, Grav Otten Gemahlin, einen Anspruch machten, mit dem Leiningischen Landesfolger, Graven Friderich von Leiningen, neue Händel bekommen, (188) so wird sie sich, allein

der aber verglichen wird.

(187) In die beati Galli 1299. Nos Henricus Comes de Solmcze notum facimus . . . . quod cum inter Nobiles Viros Consanguineos nostros dilectos, *Johannem*, *filium* QUONDAM HENRICI, ex una, *Simonem* & *Johannem*, *fratres*, *filios* JOHANNIS, QUONDAM Comitum de Spanheim, ex parte altera, super possessionibus & iurisdictionibus in suburbiis & allodiis . . . . ante castra eorum Cometie *Spanheim* & *Dill* sitis, nec non jure advocacie *Monasteriorum Sponheim* & *Swofheim* contentio verteretur.

(188) Das von beyden Schwestern wegen dieser Streitigkeit auf die Graven Eberhard von Kazeneln-

allem Vermuthen nach, mit Grav Eberhard von Sponheim in der Güte zu setzen gesucht haben, welches ich daraus schliesse, weilen dieser, wie unten §. LXI. gezeiget werden soll, auch um Kirchberg herum Güter besessen hat, die er wohl bey keiner andern, als bey dieser Gelegenheit, erhalten haben kan. Wann man von denen Erwerbungen, welche dem Haus Nassau-Dillenburg aus dieser Leiningischen Erbschaft zugewachsen sind, und im Jahr 1303. von Grav Heinrich von Nassau-Siegen an seinen Bruder, Grav Emich von Nassau-Hadamar wiederum überlassen worden, (189) auf

enelnbogen und Heinrich von Veldenz, sub dato: Crastino Apostolorum Petri & Pauli (29. Jun.) 1293. außgestellte Compromiss findet der geneigte Leser unter denen Urkunden Num. XV. *Num. XV.*

(189) Zum Beweis bediene ich mich hier des Auszugs einer Urkunde vom Jahr 1303. welchen aus der Endlichen Ausführung der Leiningen-Westerburgischen Befugnüß ꝛc. die Dignitäten der Grafschaft Leiningen betreffend, Beylage A. allschon der Herr geheimde Rath REINHARD in dem II. Theil seiner Juristisch-Historischen Kleinen Ausführungen p. 189. beygebracht hat, und daselbsten also lautet: *Henricus, Comes de Nassa-*

auf das Sponheimische den Schluß machet, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß dieses leer ausgegangen seyn solte, vielmehr eben sowohl seinen Antheil, wie jenes, bekommen habe, indeme Grävin Adelheid von Sponheim das neimliche Recht an die Leiningische Landen gehabt hat, als ihre Schwester Agnes von Nassau.

§. LVIII.

Nach dem ZILLES starb sie um das Jahr 1301. da die von Grav Johann I. von Sponheim und Creuznach hinterlassene Kinder, nach dessen tödtlichen Hintritt, noch alle minderjährig waren, und unter der Vormundschaft ihrer Frau Mutter, Grävin Adelheid von Leiningen, gestanden; so ist daraus ganz sicher zu schliessen, daß sie von der zweyten Ehe gewesen, und Grav Johann mit sei- Grav Johann des Lahmen von Creuznach Kinder.

Nassawe, tenore presentium publice profitemur, quod Nos fratri nostro Emichoni Comiti ibidem . . . . omnia bona . . . que . . . ad Nos sunt devoluta quondam per avum nostrum EMICHONEM, *Comitem de Liningen*, & EX MORTE *Emichonis filii sui* Comitis ibidem, nostri *Avunculi* &c.

seiner ersten Gemahlin entweder gar keine Kinder erzeuget habe, oder diese noch bey Lebzeiten ihres Herrn Vaters gestorben seyn müssen. So weit meine Nachrichten reichen, kan ich mit Zuverläßigkeit drey Söhne und eine Tochter aufstellen. Grav Simon *III.* war der erstgebohrne, welcher zwey Brüder gehabt, nemlich Grav Johann *II.* und Grav Emich. Von allen soll in dem folgenden Stück dieser Sponheimischen Geschichte gehandelt, jetzo aber noch der Verfolg von denen Lebens-Umständen Graven Heinrich des jüngern von Sponheim, des Bruders Graven Johannis I. dessen Nachkommen wir die Heinrichische Linie nennen werden, sodann seiner übrigen Brüdern und Schwestern, auseinander gewickelt werden.

§. LIX.

Verfolg der Geschichte Grav Heinrichs des jüngern von Sponheim.

Daß dieser Herr in sonderbaren Gnaden bey Kayser Rudolf, aus dem Haus Habspurg, gestanden, solches ist schon einiger massen aus

dem,

dem, was dieser Monarch wegen Böckelheim gethan hat, (§. LII.) nicht weniger aus dem daselbsten bereits angeführten Empfehlungs-Patent, am meisten aber daraus zu ersehen, daß ihm derselbe im Jahr 1287. unter denen herrlichsten Lobs-Erhebungen das Commando über das in dem Erz-Bißthum Cölln gelegene Schloß Werden anvertrauet hat. (190) ZILLESIUS num. 20. erzehlet noch verschiedenes Merkwürdige von ihm; nemlich, daß er im Jahr 1277. von Wilhelm und Ulrich von Stein den bey Starckenburg gelegenen Hof, und im Jahr 1278. das Dorf Äuer Mendig um 3021. Mark erkaufet, dargegen aber im Jahr 1287. ein Gut auf der Abtey bey Werresbach gelegen, an seinen Vetter, den Graven Heinrich von Starckenburg, verkauft habe, und A. 1300. auf das vom Pabst *Bonifacio VIII.* ausgeschriebene Jubilæum mit dem Abt Dietlieb von Spon-

(190) Das Diploma de dat. XII. Kalend. Maji (20. Apr.) 1287. siehe unter denen Urkunden Num. XVI.

heim nach Rom verreiset seye. (191) Da die beyde Acquisitionen des Starckenburger Hofs, und des Dorfs AuerMendig, auch dem Graven Heinrich von Starckenburg, und zwar mit mehrerm Grund zugeschrieben werden können, so will ich von dieser Zillesischen Erzehlung allein die beyde letztere Umständen vor Wahrheiten ausgeben. Dann, da schon oben beym §. LI. aus dem Theilungs-Brief vom Jahr 1277. erwiesen worden, daß Grav Heinrich der jüngere von Sponheim einen dritten Theil von der Abtey in seinem Erbtheil bekommen; so ist nichts gewissers, als daß dieses die Güter gewesen, welche er an seinen Vettern von Starckenburg verkauft hat.

(191) TRITHEM *Chron. Sponh.* ad a. 1300. l. c. p. 298. Cum eodem anno Bonifacius Papa VIII. Jubilæum instituisset, infinita multitudo ex universa Germania Romam pro indulgentiis consequendis proficiscitur, inter quos fuit *Dietliebus*, Abbas huius Monasterii, qui cum *Henrico Comite supra dicto* & aliis multis Romam profectus, inter alia Beneficia spiritualia sequentes indulgentiarum literas nobis apportavit.

hat. (192) Wie ich dann auch nicht entgegen seyn will, wann ihn jemand vor denjenigen Graven Heinrich von Sponheim hält, welcher A. 1284 alle seine Güter zu Caub, Werth, Zell, Derrschied und Schönbron, an Churpfalz verkaufet hat. (193)

§. LX.

Seine Gemahlin hieß Kunigund. (194) Anfänglich hielte ich sie vor eine Von seinen Gemahlinnen.

(192) Den Kauf-Brief, welcher datiret ist in octava assumtionis beate Marie Virginis 1287. siehe unter denen Beylagen Num. XVII. Nos *Num. XVII.* Dominus *Henricus de Spanheim*, *filius* Domini *Symonis*, *quondam Comitis de Spanheim*, bone Memorie, Notum facimus . . . . quod Nos, communicata manu *uxoris nostre Cunigundis*, ex libera voluntate vendidimus omnia bona nostra *sita* apud *Werisbach*, que appellantur super *Abbatiam* cum hominibus, agris . . . . & suis attinentiis universis Domino *Henrico Comiti de Spanheim, filio* Domini *Johannis*, *quondam Comitis de Spanheim*, bone memorie, *patrueli nostro*, sicut hactenus ea possedimus communiter cum ipso.

(193) Siehe die über die Orleanische Prætensionen heraus gekommene *Selecta iuris publici historiam Palatinam illustrantia* Part. I. p. 64.

(194) In Grav Heinrichs Verkauf-Brief wegen Böckelheim de Anno 1278. oben not. 158. heißt es

eine Dame aus dem Westerburgischen Haus, und vor die einzige Gemahlin, welche Grav Heinrich gehabt habe, weilen der Abt TRITHEM auf das Jahr 1309. (195) den Abt Willicho von Sponheim, der ein Herr von Westerburg gewesen, ausdrücklich ihren Bruder nennet, und auf das Jahr 1300. (196) beysetzet,

---

es beym Schluß: Ego quoque *Cunigundis*, *uxor Nobilis antefati*, proprio Sigillo carens, in testimonium & evidentiam mei consensus, ipsas literas sigillo *Lucardis Matris mee* petii sigillari. Add. die oben not. 157. und 192. angeführte Urkunden de 1277. und 1287.

(195) L. c. p. 302. & in Hirsaugiensi P. II. p. 118. Dietlibus, huius Monasterii abbas X. obiit in die Michaëlis Archangeli .... V. Nonas Octobris convenientes in unum fratres huius coenobii *in abbatem* unanimi consensu *elegerunt Willichonem*, filium Nobilis Viri *Comitis de Westerburg*, *FRATREM Comitissæ de Sponheim*, Virum religiosum & devotissimum, huius monasterii Monachum.

(196) L. c. p. 298. Hoc anno ad religionem venit *Willicho*, *frater uxoris Comitis Henrici de Sponheim*, Vir Nobilis, sapiens & multum religiosus, qui audiens bonam famam Dietlibi Abbatis, & quod monasterium istud tam diligenter reformare curasset, Monachus sub eo factus, eidem in Abbatia successit, und zwar, wie es weiter heiset, *instinctu præfatæ Sororis suæ*, quæ Dietlibum Abbatem & præsens Monasterium miro venerabatur affectu.

setzet, daß sie die Gemahlin Graven Heinrichs von Sponheim gewesen, und auf ihr Zureden dieser Westerburgische Herr in das von der Grävin so hoch geachtete Kloster Sponheim gegangen sey; welcher Umstand dann meine Vermuthung um so mehr bestärkte, da ich gefunden, daß Grav Heinrich von Starckenburg A. 1300 schon todt, in der Creuznachischen Linie hingegen damalen kein anderer Grav, so Heinrich geheisen, als der unsrige gewesen ist. Allein, nachdem mir ein Auszug von einer Urkunde des Jahrs 1289. zu Handen gekommen, worinnen Grav Heinrich der jüngere von Sponheim, und seine Gemahlin Kunigund, mit Bewilligung seines Bruders, Graven Johann von Sponheim, desgleichen seines Schwagers, Graven Albrechts von Lewenstein, den Emmerich von Schornsheim, und Johann, genannt Schlüssel, mit der Vogtey des Dorfs Esenheim, als mit einem ewigen Lehen, wie solches von seinem Schweher Philipsen von

Bolanden, und Frauen Luccard, seiner Schwiegermutter, auf ihn gefallen seye, belehnet hat; so ist dieses ein Umstand, welcher meine vorige Meynung in so weit verändert hat, daß ich glaube, Grav Heinrich der jüngere von Sponheim seye zweymal vermählet gewesen, und habe sich die Westerburgische Grävin erst nach dem Tod der erstern Gemahlin Kunigund beygeleget.

§. LXI.

Von Grav Simon *II.* beyden Söhnen, Eberhard und Luther,

Neben denen beyden Graven Johann und Heinrich von Sponheim, deren Leben wir bisher erzehlet haben, hatte Grav Simon *II.* von Creuznach noch zwey Söhne, nemlich Eberhard und Luther, welches mit einem Atteſtat des Schultheissen und derer Schöffen in Creuznach vom Jahr 1279. (197) zu erwei-

(197) De dat. in vigilia purificationis beate Marie (2. Febr.) 1279. apud de GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. I. p. 177. desgleichen beym JOHANNIS *in Spicilegio Tabular. veterum* p. 475. Quod Nobilis Vir Dominus *Johannes Comes de Spanheim*, communicatis manibus Nobilis matrone

erweisen ist, dann sie hierinnen ausdrücklich Brüder des Graven Johannis von Sponheim genennet werden. Grav Luther von Sponheim soll ein deutscher Herr gewesen seyn, welchem sein Bruder im Jahr 1280. eine Appanage ausgeworffen hat. Dargegen Grav Eberhard sich allererst nach dessen Tod im Jahr 1292. mit der Grävlichen Wittib, der Grävin Adelheid von Leiningen, als Vormünderin ihrer mit Grav Johann dem Lahmen von Sponheim erzielten Kinder, wegen der väterlichen Erb-Landen, welche Grav Johann allein prætendiret, in der Güte gesetzet, und mit dem halben Schloß Dill, sodann einem Achtel an der Burg Sponheim, benebst 300. Mark jährlicher Renthen, vorlieb genommen, und damit auf allen weitern Anspruch verziehen

trone Domine *Adelheydis* Collateralis ipsius, & Dominorum *Eberhardi & Lutheri fratrum suorum* resignavit duos terminos. Add. das Diploma vom Jahr 1270. oben in not. 155. wo seiner Brüdern und Schwestern in der mehrern Zahl gedacht wird, und die 164ste Note.

ziehen hat, (198) mit dem alleinigen Anhang, daß die Vergebung der Kirchen zu Soren zwischen denen Kindern gedachter Grävin von Leiningen, und ihme, Eberharden und seinen Erben, abwechseln solle. Dieser letztere Umstand macht mich glauben, daß Grav Eberhard vermählt gewesen. ZILLESIUS Num. 28. nennet so gar seine Gemahlin, welche Elisabet geheisen, und im Jahr 1303. auf die Wiederlage und ihren Wittum verziehen haben solle, welchen ihr Gemahl in dem Kirchspiel Soren ihr angewiesen hatte. Nach dem nemlichen ZILLES soll Grav Eberhard im Jahr 1299. sich mit seinen Vettern von der Creuznachischen Haupt-Linie, Graven Simon *III.* und Johann *II.* von Sponheim, abermals verglichen, und ihnen, gegen Erhaltung des Schlosses Neven, (§. XLIV.) sein übriges Erbrecht, oder, wie ein anderer groser Kenner der Sponheimischen Geschichts-Kunde versichert, seinen Antheil an Kastellaun, Kirchberg und

(198) ZILLESIUS l. c. num. 35.

und Dill, überlassen haben. Wie er dann auch derjenige Graf Eberhard von Sponheim seyn wird, welcher nach der in der Orleanischen Successions-Sache herausgekommenen Verzeichnis derer Pfälzischen Allodial-Stücken, im Jahr 1296. einen Theil der Burg Altheim dem Churfürsten Rudolf cediret hat.

§. LXII.

Von ihren Schwestern war eine an Grav Friderich *III.* von Leiningen, den Stamm-Vater aller noch lebenden Herren Graven dieses Hauses, vermählet. (199) Die andere, mit

und ihren Schwestern

(199) Siehe das Diploma de 1270. apud de Gudenus Tom. III. Cod. Dipl. p. 1139. woselbsten Grav Johann der Lahme von Creuznach diesen Grav Friderich von Leiningen seinen *Sororium* nennet, welches Wort der Schwester Mann bedeutet. Es ist daher die in dem angeführten vortreflichen Codice Diplomatico Gudeniano p. 1141. über diese Stelle gemachte Anmerkung: Quod Adelheidis Johannis uxor fuerat *filia Emechonis & soror Friderici Comitum de Liningen*, nicht recht, allermassen diese beyde Herren nirgends als Vater und Sohn vorkommen, vielmehr ist Grav Friderich ein Bruders Sohn von Grav Emich gewesen. Es ist dieses der nemliche Grav Fri-

mit Namen Mena, Imena oder Imagina hingegen, lebte mit Grav Walthern von Gerolzeck, Graven Heinrichs von Veldenz Sohn, in der Ehe. (200) Wie der erstere mit 60. Mark jährlicher Einkünften auf die Stadt Creuznach verwiesen gewesen; so hatte diese hingegen 80. Mark zu Kirchberg, und in denen dasigen Gegenden, wie auch zu Sprenglingen, alle Jahr zu erheben.

Friderich von Leiningen, welcher den Vergleich wegen Dill mit Grav Eberhard von Sponheim A. 1292. machen helfen, (not. 185.) und welcher das Jahr darauf selbsten mit der Grävin Adelheid von Sponheim über ihres Herrn Vatern und Brudern, Graven Emichen von Leiningen Verlassenschaft Streit bekommen hat. Siehe not. 188.

(200) S. die Urkunde de 1279. beym Johannis in Spicileg. Tabul. veter. p. 473. Nos *Johannes Comes de Spanheim* & *Alheidis collateralis* eiusdem Domino nostro reverendo, Domino Wernhero Archiepiscopo & Capitulo ecclesie Moguntine promittimus, quod Nos . . . . Nobilem Virum *Waltherum, filium Comitis Veldentini*, SORORIUM nostrum & *Menam* sive *Imenam, uxorem eius*, SOROREM nostram, inducemus, quod renunciabunt . . . . omni iuri & cause, que eis in duobus terminis agrorum arabilium dictis *Bunden*, & aliis duobus terminis terre arabilis dictis *Geren* siue *Frechen* sitis iuxta *cenobium Sti. Petri in Cruecenacho*.

ben. Beydes beweise ich mit dem zu Kastellaun Anno 1301. errichteten, und in dem nächst folgenden Stück dieser Sponheimischen Geschichte vorkommenden Theilungs-Recess, worinnen die beyde Sponheimische Gebrüder, Grav Simon III. und Johann II. die Söhne Grav Johannis I. des Lahmen zu Creuznach, sich über die Auslösung dieser Leib-Renthen verglichen, und die Grävin Imaginam ihres Vaters Schwester, (amitam) den Graven Friderich von Leiningen aber ihren *avunculum* genennet haben. Da der Gemahlin dieses Leiningischen Graven darinnen nicht gedacht wird, so schliesse ich daraus, daß sie damalen schon verstorben gewesen. Und da ihr Bruder, Grav Johann I. von Creuznach, allschon im Jahr 1270. seiner Schwestern in der mehrern Zahl gedacht hat, und ihnen ein gewisses Erbrecht, wenigstens in denen Erwerbungen, eingestehen müssen, (not. 155.) so kan es wohl seyn, daß diese starke Abgaben daher ihren Ursprung genommen, und also verglichen worden sind. Ob

Ob es eine von diesen beyden Schwestern, oder eine dritte Tochter von Grav Simon *II.* von Sponheim und Creuznach gewesen, welche in dem am 22. Sept. 1260. zwischen Grav Heinrich von Zweybrücken, Wildgrav Emich von Kyrburg, und erst gedachtem Grav Simon, über die künftige Erbfolge in das Veldenzische Schloß und Herrschaft Lichtenberg aufgerichteten Vergleich (201) an einen von des Wildgraven Söhnen versprochen worden, weiß ich nicht, noch weniger, ob diese Vermählung, auf deren Zurückgehung der Verlust des Sponheimischen Antheils an dieser Veldenzi-

(201) In des gelehrten jüngern Herrn Professoris CROLLII zu Zweybrücken erstern *Specimine Genealogiæ veterum Comitum Geminipontis.* Append. Document. Num. IV. p. 2. Si vero inter filium *Emichonis* Comitis predicti, & *filiam Simonis Comitis de Spanheim* memorati copula Matrimonialis facta fuerit, pars eiusdem Domini Comitis de Spanheim iam dicti, nec non pars E. Comitis Siluestris eisdem pueris integraliter manebunt. *Sed si predicta Copula matrimonialis processum non habuerit*, dolo & fraude exclusis, *pars S. Comitis de Spanheim* antedictis duobus videlicet H. & E. Comitibus cedet.

denzischen Succession gesetzet war, würklich vollzogen worden, indem von der Gemahlin Wildgraven Gotfried Raubs von Kyrburg, des zweyten von Wildgrav Emichs weltlichen Söhnen, welcher eigentlich der Bräutigam seyn müssen, in denen Rheingrävlichen Archiven keine Nachricht vorhanden, wohl aber dieses daraus zu erlernen ist, daß des Rheingraven Werners Gemahlin Hildengard, eine Grävin von Sponheim gewesen. Dieser Rheingrav lebte zu End des XIII^ten Jahrhundert, und hatte das nahe bey Creuznach gelegene *St.* Peters-Kloster gestiftet; woraus ich folgere, daß sie wenigstens zu der Creuznachischen Linie gehöret habe. Mehrere Umständen von ihr kan ich nicht angeben.

§. LXIII.

Von Grav Eberhards von Sponheim Nachkommenschaft.

Wann ich meiner Vermuthung auch hier trauen darf, so glaube ich, daß derjenige Grav Gerhard von Sponheim, von welchem ZILLESIUS N. 29. anführet, daß er

im Jahr 1316. von Kayser Carl IV. mit dem Haus Neven belehnet worden, ein Sohn von Grav Eberhard *I.* gewesen. Dann oben in §. LXI. ist erwiesen, daß dieser Grav Eberhard solches Haus allererst von seines Bruders Kindern durch den Vergleich von Anno 1299. erhalten hat. Er war vermählet; und glaube ich es fast zu errathen, daß seine Gemahlin Adelheid geheisen, und Grav Gerhard eben derjenige ist, welcher, benebst seinem Bruder Eberhard *II*, im Jahr 1336. Conraden von Schonecken vor eine ansehnliche Summe Gelds seine Güter zu *St.* Aldegund, zu Brem und zu Neven verschrieben hat. Dann obwohlen der vortrefliche Herr Cammer-Gerichts-Assessor, Freyherr von GUDENUS, (202) welcher die-

(202) In *Cod. Diplom.* Tom III. p. 291. Wir Gerhard und Everard, Gebrüdere, dye man heyst van Spanheym, dun kunt = = = = dat wir vf alle vnse Gut, dat wir zu Sente Aldegund, zu Bremme vnd zu Neven han, bekennen Herrn Conrade von

dieses Diploma aus der Urschrift an das Licht gebracht hat, diesen Gerhard und Eberhard II. zu der adlichen Familie derer Herren von Sponheim zu zehlen scheinet; so bin ich doch hier eines ganz andern überzeugt, indeme die von dem Niedern Adel, und besonders die von Sponheim, wann sie eine Urkunde ausgefertiget, sich mehrentheils durch

von Schonecke, de man heyst der Rode, ind sinen Kindern vnnd Erben hundert Marck Brabenz, dri Haller vur eynen Penning : : : die he vns : : : gezahlt hat mit al solichen Vorword wy id quame mit mir Gerhard : : : ind mit Adelheyde, miner elicher Haußfrauw, dat wir an Erben sturvin, so sal yn dy 100. Marck an Herrn Conrade vallen rc. Und am End: Dat alle dye vorgenante Dinc stede vnd vaste syn, so han wir Gerhard vnd Euerhard vnse Ingesigelle an diesen Brif gehangen. Dieses beschreibet gedachter Freyherr also: In principali convenit cum *typo huius nominis Comitum* tacto ad Num CLXXIII. (in angeführtem *Cod. Dipl.* p. 237. wo von der Grävin Lorette von Sponheim und Starckenburg Siegel diese Anmerkung stehet: Scutum Sponhemicum consistere in fritillo seu Tesserulis. *Hic autem additum videmus protensum Leonem*) In eo differt, quod *loco gradientis illic supra Tesserulos Leonis, heic se presentet Lemniscus. Epigraphe*: EBERHARDI DE SPANHEIM.

das Beywort: Ritter, Edelknecht rc. unterschieden haben, welches aber hier nicht geschehen ist. Es hindert auch nicht, daß diese Herren sich nicht Graven, sondern nur schlechthin von Sponheim genennet haben, dann dieses habe ich auch von andern Graven von Sponheim mehrmalen beobachtet, von welchen kein Zweifel übrig ist, daß sie zu dem Graven-Stamm gehören. Weilen nach dem mehr angeführten ZILLES l. c. höchstgedachter Kayser dem Graven Gerhard im Jahr 1349. bewilliget hat, daß, falls er ohne eheliche Leibes-Erben abgehen würde, alsdann die Lehenschaften des Reichs, so wie er sie besessen, auf seiner Schwester Lysen eheliche Leibes-Erben fallen sollen; so erhellet daraus nun wieder, daß dessen Bruder Eberhard von Sponheim vor diesem Jahr gestorben seyn, und er noch eine Schwester dieses Namens gehabt haben müsse, sonsten auf jenen, und nicht auf diese, seine Reichs-Lehen gekommen wären.

§. LXIV.

§. LXIV.

Wer der Grav Philipp von Sponheim gewesen, welcher sich von Bolanden genennet, und zu Anfang des XVten Jahrhundert gelebet hat, solches habe ich lange nicht ergründen können, bis mir endlich dessen gegen den Graven Johann von Sayn im Jahr 1318. auf Marsein und Selters gethaner Verzicht (203) den Aufschluß gegeben, daß er ein Sohn von Grav Heinrich von Sponheim müsse gewesen seyn. Dann dieser Herr hat im Jahr 1277. neben der Herrschaft Böckelheim auch die beyde Orte Machsein und Selchers oder

Von Grav Henrich des jüngern Nachkommenschaft, und besonders von Philipp von Sponheim, genannt von Bolanden.

(203) Dat. des Nesten Sontags vor St. Urbans Tag (21. May) 1318. Ich Philips van Spanheim, ein Edelmann, tun kund : : : : dat ich vertigen han : : : vor mich vnd min Erben : : : genzlich of alle Ansprache vnnd Forderunge, die ich han zu dem Greven Johan von Sain : : : vmbe Marseyn vnnd Selters : : : vnd vmb die Losung, die er mir tun solte zu dem Guete zu Speyge ꝛc. im Rechts-gegründeten Bedenken, daß denen Herren Graven von Witgenstein, wegen ihrer *Prætension* auf Sayn, keine *Action* gebühre. p. 124. Add. des Herrn geheimden Rath MOSER Staats-Recht der Grafschaft Sayn, Cap. 9. §. 12.

Selters zu seinem Erbtheil erhalten, (§. LI.) welche beyde Orte, weilen sie mit dem Saynischen Graven streitig gewesen, auch vermuthlich aus der Saynischen Erbschaft gekommen seyn werden. Da die beyde Graven Simon *III.* und Johann *II.* von Sponheim und Creuznach, als nächste Anverwandten, diesen Verzicht auch zugleich mit ihren Insiegeln bekräftiget haben, und darinnen ausdrücklich Neven von Grav Philipp von Sponheim genennet werden, so macht dieses eine neue Vermuthung daß er mit ihnen Geschwister Kind gewesen, welches dardurch noch wahrscheinlicher wird, weilen er im Jahr 1336. den Graven Johann *II.* von Creuznach, und dessen Bruders Sohn, Graven **Walram**, auf den Fall seines Ablebens, zu Vormundern seiner Gemahlin und Kindern verordnet hat. (204) Er nennet sich, gleich seinem Herrn Vater, nicht einen Graven, sondern nur einen **Herrn von Sponheim**; warum er sich aber den Beynamen, von Bolan-

(204) ZILLESIUS l. c. N. 30.

Bolanden, gegeben, davon weiß ich keine andere Ursach, als diese anzuführen, daß er dardurch einen vermuthlich von seiner Frau Mutter, Grävin Kunigund, welche eine Bolanderin gewesen, (§. LX.) hergekommenen rechtlichen Anspruch an die Herrschaft Bolanden andeuten wollen. Von Kayser Friederich, aus dem Hause Oestreich, wurde er im Jahr 1321. mit dem Schloß Wildenstein und dessen Zubehörde, belehnet, (205) und in dem nemlichen Jahr kommt er auch als Bürg in dem Sone-Brief vor, welchen der Abt Heinrich von Fuld zwischen denen Schencken von Erbach, sodann denen Herren von Breuberg und Bickenbach, vermittelt hat, (206) worauf er im Jahr 1326. die zwischen dem Wildgraven Johann von Dhaun und Anselm von Albich

(205) Idem l. c.

(206) In SCHNEIDER Historie des Hochgrävl. Hauses Erbach. Urkunden Num XIV. p. 62. zu welcher Urkunde dann auch das Sponheimische Siegel von Grav Philipp gehöret, welches die zweyte Kupfer-Platte daselbsten vor Augen stellet.

geschehene Vergleichung mit seinem und seines Gegen-Schwiegers, des Raugraven Georgs Insiegel bekräftigen helfen, (207) und endlich Anno 1329. sich mit erstgedachtem Wildgraven bey Grav Georg von Veldenz, als Bürg, vor die beyde Pfalzgraven Rudolf und Ruprecht bey Rhein dargestellet, (208) auch noch im Jahr 1336. eine besondere Vergleichung mit seinen Vettern, denen beyden Creuznachischen Graven, Simon *III.* und Johann *II.* über die Beylegung beyderseitigen Irrungen errichtet hat. (209)

§. LXV.

---

(207) Feria quarta proxima post Nativitatem beate Marie (12. Sept.) 1326. unter denen Urkunden Num. XVIII. Unde biden de Ediln Heren Rugrave Georien und Hern Philipsen von Spanheim, daz sie durch unsern Willen Ir Ingesigel hencken an disen Brif ꝛc.

Num. XVIII.

(208) An dem Sambstag nach Nicolai (9. Dec.) 1329. unter denen Urkunden Num. XIX.

Num. XIX.

(209) Ich beweise dieses mit der Rubric einer Urkunde, welche also eingetragen: Simon und Johann, Graven zu Sponheim, verbinden sich mit Philipsen, Graven zu Sponheim, den man nennet von Bolanden, daß sie nit wider einander thun, zu allen Zeiten Rät und Obmann,

§. LXV.

Der oft angeführte Pfalzgrävlich Birckenfeldische Rath ZILLES nennet seine Gemahlin Elisabet. Ob er es getroffen habe, weiß ich nicht; dieses aber ist richtig, daß sie eine Tochter Raugraven Heinrichs von Neuen Baumberg gewesen, mit welcher er sich Anno 1320. versprochen hat. Er bekam mit ihr Schornsheim zum Heyraths-Gut; und scheinet es überhaupt, daß durch diese Vermählung sowohl, als auch durch Erbschaft seiner Frau Mutter, ein Theil von denen Bolandischen und Raugrävlichen Landen in sein Haus gebracht worden, wie er auch daher den Titul eines Herrn von Dannenfels geführet, und im Jahr 1330. seine Gemahlin auf seinen Antheil von Kirchheim, mit Willen Frauen Loretten zu Bolanden, sodann Philipsen und Otten,

N 5 Her-

Obmann, ihre Mißeln, da die vorfielen, zu entscheiden geben. Anfang: Wir Simon und Johann 2c. Datum 1336.

Herren zu Bolanden, bewittumet hat. (210)

§. LXVI.

Seine Schwester war Mena, Grävin von Erbach.

Ehe ich auf die Nachkommenschaft Grav Philipsen von Sponheim, genannt von Bolanden, komme, muß ich vorher noch seiner Schwester Menen gedenken. Diese war an Schenck Eberhard von Erbach vermählet, von welchem sie Anno 1323. auf das Schloß Schönberg bewittumt worden. Nach einem Extract einer alten Erbachischen Registratur, welche Schneider in seiner schon angeführten Erbachischen Historie (211) aus dem Hochgrävlichen Archiv hervorgebracht hat, solte sie eigentlich eine Tochter von ihm seyn, weilen ihr Sohn, Schenck

(210) Ex notitia Archiv.

(211) Pag. 40. lautet das Rubrum also: 1323. Schenck Eberhards Gemahlin Mene, gebohrne Grävin zu Spanheim, wird auf Schönberg bewittumet &c. und abermals: Schenck Heinrich (*Eberhardi* Sohn) *attestiret* Graven Heinrich von Spanheim, daß seine Schwester, als des Heinrichs Mutter, eine Grävin von Spanheim gewesen &c.

Schenck Heinrich von Erbach, Anno 1375. dem Graven Heinrich von Sponheim, von welchem bald mehreres kommen wird, attestiret, daß seine Mutter, als des gedachten Sponheimischen Graven Schwester, eine Grävin von Sponheim gewesen. Allein, da der Schenck Heinrich von Erbach diesen Sponheimischen Graven in einer andern Urkunde vom Jahr 1387. (212) worinnen er ihn zu seinem Seelen-Bewerer, das ist, letzten Willens-Vollzieher, verordnet hat, seinen **lieben Neven** nennet, und dieser unterm 5. Junii 1375. (213) bekennet, daß ihn **sein Neve**, Schenck Heinrich, Herr zu Erbach, in ein Deil zu Schenberg, mit Namen Halpfierer, eingesetzt, und ihm solches Lebens länglich überlassen habe, so kan damit viel besser bestehen, wann man die Grävin Mena von Erbach vor eine **Schwester** Gra-

(212) Apud SCHNEIDER l. c. unter denen Beylagen Num. LV. pag. 108.

(213) Des Nesten Dienstags vor dem heiligen Pingisttag, apud *Eundem* Num. LIII. p. 107.

Graven Philipsen von Sponheim, mithin beyde Herren vor Geschwister-Kinder ausgibt. Diese Verwandtschaft mit dem Erbachischen Haus beweiset auch das Grabmahl ihres Ur-Enkels, Churfürsten Dieterichs von Mayntz, eines gebohrnen Graven von Erbach, auf dessen rechten Seite unter denen Ahnen-Wappen auch das Sponheimische erscheinet, welches rothe und silberne Würfel hat, woraus man also den Blason des Sponheimischen Wappens, Creuznachischer Linie, bestimmen kan; indeme das Starckenburgische blau und Gold gewürfelt ist. Es steht dieses Monument in der Stifts-Kirche zu Aschaffenburg, wornach es der Herr Schneider Tab. IX. num. 68. in Kupfer stechen lassen. Grävin Mena von Erbach starb den 25. Jul. 1341.

§. LXVII.

Grav Philipp von Sponheim hinterläßt zwey Söhne.

Grav Philipp von Sponheim, genannt von Bolanden, hinterließ zwey Söhne und eine Tochter. Jene waren die Graven Heinrich *II.* und Johann

Johann der jüngere, welche beyde in einer Urkunde vom Jahr 1358. ausdrücklich Söhne von Grav Philipp genennet werden. Anno 1354. theilten sie unter sich die väterliche und mütterliche Landen, (214) welche vermuthlich meistentheils aus Bolandischen und Raugrävlichen Erwerbungen bestanden haben, weilen, wie wir unten hören werden, die schöne Herrschaft Kirchheim-Bolanden, durch ihre Descendenten an das Haus Nassau gekommen ist. So viel insbesondere den Graven Heinrich II. betrift, so ist er derjenige, welcher, nach dem vorherigen §pho, mit dem Schenck Heinrich von Erbach, seinem Neven, vieles zu thun hatte. Und aus eben dieser Ursach, wie auch wegen der Nachbarschaft seiner Landen, halte ich ihn auch vor denjenigen, welcher Anno 1386. die Clerisey und die Bürger zu Worms, wegen dem von diesen ruinirten Stift Neuhaußen, vergleichen helfen,

---

(214) Ex Notitia Archiv.

sen, (215) weilen nicht gar lang vorher ein Erbachischer Herr dieses Bißthum besessen hat. Im Jahr 1384. acquirirte der Erzbischof Adolph von Maynz den freyen Gebrauch des Schlosses Leyen gegen alle seine Feinde, den Graven Heinrich von Sponheim allein ausgenommen, als desselben Schlosses Lehenherrn. (216) Ob dieses der unsrige, oder ein anderer Grav von der besondern Creuznachischen Linie gewesen, lasse dahin

(215) MONACHUS KIRSCHGARTENSIS in *Chron. Wormat.* C. 56. apud DE LUDEWIG *Reliq. Manuscript.* Tom. 2. p. 349. Anno Domini MCCCLXXXI. prima die Marcii, quae fuit quinta esto mihi, fuit Nuhusa (Ecclesia) per Wormatienses inversa, attracta & miserabiliter destructa. Personae Ecclesiae omnes inventae ad turres positae, & aliquandiu detentae, & tandem per Dominos illustrissimos Duces Bavariae & *Comitem Henricum de Spanheim* pace facta, Nuhusa recuperata est, & fuit tempore illo, quo omnes Civitates Imperiales ligam inter se habuerunt & condixerunt. Add. ZILLES l. c. num. 45. & SCHANNAT *Histor. Wormat.* p. 404. und in *Cod. prob.* N. 226. 227. und 228.

(216) Uf St. Johannis Abend Baptisten, beym LUNIG Tom. II. *Corp. Jur. Feud. Germ.* p. 1267. Add. JOHANNIS *rer. Mogunt.* *Tom. I.* p. 696.

dahin gestellt seyn, indem der Abt TRITHEM auf das Jahr 1378. berichtet, daß der Grav Walram von Creuznach auch einen Sohn, Namens Heinrich, gehabt habe; (217) wie ich dann auch deswegen mit Gewißheit nicht behaupten wolte, daß er der Grav Heinrich von Sponheim seye, welcher An. 1391. zwischen Grav Walram von Nassau, aus der alten Wißbadischen Linie, und seinem Vettern, Grav Philipp von Nassau-Weilburg an einem- sodann Grav Dietern von Kazenelnbogen, und seiner Gemahlin Anna, so vorher mit Grav Ruprecht zu Nassau in Sonnenberg vermählt gewesen, am andern Theil, wegen dieser letztern Prætension, einen Entscheid-Brief vermitteln helfen, (218) auch in dem nemlichen Jahr zwischen dem Erzbischoff Conrad von Maynz, und

(217) In *Chron. Sponh.* ad h. a. l. c. p. 334. *Henricus Comes de Spanheim filius Walrami Comitis* . . . ad terram sanctam profectus est.

(218) Siehe Herrn Archiv. Rath HAGELGANS Nassauische Geschlechts-Tafel des Walramischen Stammes, p. 28.

und dem Landgraven Hermann von Hessen, der ihn seinen lieben Neven nennet, einen Frieden gestiftet hat. (219) Weilen sein Bruder, Grav Johann von Sponheim, im Jahr 1383. ohne Erben gestorben, (220) und Grav Heinrich mit seiner Gemahlin Adelheid, welche eine Kazenelnbogische Grävin gewesen seyn solle, nur eine einzige Tochter, Namens Elisabeth, gehabt, welche an Grav Craffto *IV.* von Hohenloh vermählet gewesen, (221) so ist mit ihme die besondere Henrichische oder Kirchheimische Linie im Sponheimischen Haus erloschen, dessen

(219) Dat. nach dem Sontag Misericordias Domini 1391. apud de GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. III. p. 594. Wir Herman von Gots Gnaden, Landgrave zu Hessen, bekennen . . . . . das der edel unser lieber Neve, Grave Heinrich von Sponheim . . . . einen guten slechten Freden . . . . bered und betedinget ꝛc.

(220) TRITHEM l. c. ad a. 1383. p. 335. anno Crafftonis Abbatis nostri IX. obiit *Comes Johannes de Spanheim, frater Henrici Comitis, sine liberis.* Add. ZILLES. l. c. Num. 46.

(221) Die Vermählung soll um das Jahr 1370. geschehen seyn. S. OETTER Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften Tom. I. p. 614.

dessen Landen, bestehend in denen Herrschaften Kirchheim, Stauf rc. nachhero durch Grav Craften von Hohenloh einzige Tochter, Grävin Anna, welche um das Jahr 1385. die erste Gemahlin Graven Philips des Ersten, von Nassau-Weilburg, geworden, und den 11. Oct. 1410. zu Kirchheim gestorben ist (222) an das Nassauische Haus gekommen sind. (223) Wann Grav Heinrich von Sponheim gestorben, weiß ich nicht; dieses aber bin von guter Hand versichert worden, daß er ebenfalls zu Kirchheim bey Bolanden begraben liege.

§. LXVIII.

Die Tochter von Grav Philipp von Sponheim, genannt von Bolanden, war die Grävin Kunigund und eine Tochter, Grävin Kunigund,

gund

(222) Auf ihrem Grabstein in der dasigen Kirch ist folgende Inschrift: ✠ ANNO DOMINI MCCCCX. V. IDUS OCTOBRIS OBIIT DOMINA ANNA DE HOHENLOHE, COMITISSA DE NASSAW ET SARBRUCKEN. Herr HAGELGANS l.c.p.45.
(223) Idem l. c.

welche sich anfänglich mit Raugrav Wilhelm von Altenbaumberg,

gund. Ihr erster Gemahl war Rau-Grav Wilhelm von Altenbaumberg, ein Sohn von RauGrav Georg, der letztere seines Hauses; wie dieses aus dem Versatz-Brief zu erweisen ist, welchen beyde Eheleute über ihren Antheil an Münster, bey Bingen, im Jahr 1355. dem Wildgraven Friderich von Kyrburg gegeben haben. (224) Das an dieser Urkunde hangende Siegel der Grävin Kunigund ist besonders merkwürdig. Dann, neben dem Beweis von ihrer Abstammung, zeiget es uns über denen Sponheimischen Würfeln einen Thurnir-Kragen. Ihr Bruder, Grav Heinrich *II*, hatte den nemlichen in seinem Wappen, wie ich in dem Hochgräfl. Erbachischen Archiv auf einem von seinen Sie-

---

(224) Dat. Montag vor St. Marien Magdalenen (20. Jul.) 1355. Unter denen Urkunden Num. XX. Wir Ruhgreve Wilhelm von der Alten Beymberg, vnnd Cunegund vnser eliche Haußvrauwe, dun kunt allen Luden 2c. Und am End: vnd dis zu Vrkunde han wir Ruhgreve Wilhelm und Cunegund, eliche Lude, vorgenannt vnnsere Ingesiegele an diesen Brief gehangen.

Num. XX.

Siegeln an der Urkunde vom Jahr 1375. bemerket habe (225) Die Wappen-Verständige halten solchen vor ein Zeichen der jüngern Linie in einem Haus; (226) Er muß aber hier etwas ganz anders bedeuten, weilen man einen dergleichen Turnir-Kragen nicht in denen Sigillen seines Herrn Vaters antrift, (227) welches, wann ersteres richtig, doch seyn sollen, weilen bekannt ist, daß dergleichen Veränderungen gleich bey denen Theilungen an denen Wappen vorgenommen worden. (228) Der Grävin Kunigund Siegel habe ich auf dem Titul-Blat abdrucken lassen. Da Grav Walram von Sponheim, aus der Creuznachischen Linie, welchen ihr Herr Vater, Grav Philipp von Sponheim, im Jahr 1336. zum Vormunder über seine

(225) Beym SCHNEIDER in der Erbachischen Geschichte p. 107. N. LIII.

(226) JUNGENDRESS Einleitung zur Heraldic p. 114. in not.

(227) SCHNEIDER l.c. Tab. II. n. 17.

(228) Herr geheimde Rath REINHARD Juristisch-Historische kleine Ausführung Tom. I. Ausführ. 6. p. 312.

Kinder verordnet hatte, (§. LXIV.) unsere Grävin Kunigund An. 1346, nach dem Angeben des ZILLESII, Num. 31. mit 600. Pfund jährlicher Gülten auf Altenberg und Neuerburg, desgleichen auf die beyde Orten Wonsheim und Wildenstein, mit welchem letztern Grav Philipp von Sponheim Anno 1321. von Kayser Friederich, aus dem Durchlauchtigsten Haus Oestreich, belehnet worden (229) und An. 1347. mit noch sieben Pfund auf einen Wald, Kazenbach genannt, verwiesen, so beweiset solches nicht allein ihre Herkunft aus dem Sponheimischen Haus, sondern auch noch insbesondere dieses, daß sie eine Tochter von Grav Philipp von Sponheim gewesen, und sich Anno 1346. vermählet habe, auch dieses ihre Mitgift gewesen seye. Die Vermuthung des letztern Umstands erhält noch dardurch einen grosen Grad der Gewißheit, wann man darzu nimmt, daß nach dem nemlichen ZILLES, ihr

(229) ZILLES. l. c.

ihr Gemahl, der RauGrav Wilhelm, sich in gedachtem 1347. Jahr aller Forderung an Grav Philipsen von Sponheim, seines Schwehers, Güter begeben hat, es wäre dann Sache, daß er keine Leibes-Erben hätte, woraus sich dann dasjenige erläutert, was in dem vorhergehenden Paragrapho von denen Söhnen Graven Philipsen gesaget worden ist. RauGrav Wilhelm von Altenbaumberg starb ohne Kinder um das Jahr 1358, (230) worauf Grävin Kunigund sich zum zweytenmal mit Grav Ludwig von Rineck vermählet hat. Ich beweise dieses mit einer Stelle derer Maynzischen Geschichtschreibern des seligen Herrn Professoris JOHANNIS zu Zweybrücken, (231) welche der ehemali-

und nach dessen Tod mit Grav Ludwig von Rineck vermählet hat.

(230) Freyherr von SENKENBERG *in Meditation. Jus publicum priv. & histor. concernent.* Fascic. I. p. 29.

(231) Tom. I. p. 698. Anno 1386 Mercurii post diem Margaretæ Virgini Sacram (18. Jul.) nuptias conciliavit (Adolphus primus Archiepiscopus Moguntinus) *Thomæ, Comiti Reineccensi, Ludovici & Kunigundæ,* NATÆ COMITIS SPONHEIMENSIS *filio,* cum Elisabeta, filia

malige Marburgische Vice-Canzler, Hr. KOPP, dem zweyten Theil seiner Lehen-Proben (232) einverleibet hat; an deren Richtigkeit man um so weniger zu zweifeln Ursach hat, weilen in dem schon angeführten Verzeichnis derer Churpfälzischen allodialen Ortschaften stehet, daß der Churfürst Ruprecht der Erste, im Jahr 1376. von *Kunigunda de Sponheim*, *Comitissa de Reinek*, einen Theil von Altenbaumberg acquiriret habe. (233)

---

filia Hermanni Comitis Hennebergensis. X. M. librarum Hallensium doti dictis.

(232) P, 70. Wo er eine Rineckische Geschlechts-Tafel mit Urkunden zu belegen bemühet ist.

(233) In *Electis juris publici historiam Palatinam illustrantibus* Part. I. p. 66.

Urkun-

Urkunden,
zur
Genealogischen
Geschichte
derer
Graven von Sponheim.
Von
Num. V. bis XX.

Num. V.

Theilungs-Recess Graven Johann I. von Creutznach mit seinem Bruder Grav Henrich von Sponheim. Dat. Kalend. Sept. 1277.

IN nomine Domini Amen. Ego *Henricus*, *filius Domini Simonis*, *quondam Comitis de Sponheim*, universis presentium inspectoribus notum esse cupio publice protestando, quod mediantibus, ordinantibus & consentientibus favorabiliter viris Nobilibus, consanguineis, & amicis meis fidelibus, Dominis *Godefrido de Sein* & *Henrico de Sponheim*, fratribus Comitibus, *Conrado & Henrico Comitibus Irsutis*, *Philippo Domino de Hohenfels*, & aliis viris providis, militibus, fidelibus & castrensibus universis meis, cum fratre meo Domino *Johanne Comite de Spanheim* divisionem bonorum nostrorum hereditariorum feci,

& cum eodem concordanter complanavi in hunc modum: videlicet, quod ego *Henricus* predictus & *Cunigundis uxor mea* meique heredes *Bekelinheim* castrum & Castrenses dicto castro attinentes, molendinum quoque sub eodem situm, vineas, curiam ante ipsum castrum sitam, cum agris, silvis, pratis, & . . . . pistatorio habebimus & possidebimus, omni iure videlicet, quo iure, consuetudine & iudicio frater meus Dominus Johannes predictus *ab obitu patris nostri* beate memorie dictum castrum cum supra dictis redditibus sive bonis habuit hactenus & possedit, ita, cum quod ego & frater meus Dominus *Johannes* prefatus ipsum castrum *Bekelnheim* & omnes redditus prefatos in *communi feodo* habebimus tamdiu, quousque Deo dante heredes nostri successerint feodales, verum etiam omnibus castrensibus dicto castro attinentibus de meis proventibus iuxta debitam de feodis ipsis debitis satisfaciam abundanter. Preterea curiam in *Nosbach* sitam quondam armigeri Bulonis cum suis attinentiis, & bona in villa *Husen*

sita

ſita ſub caſtro predicto habebo iure, conſuetudine, & iudicio antea dicto. Ceterum quidem villas ſubſcriptas videlicet *Winnesheim*, *Bekelnheim*, *Munzichen*, *Semisbach*,* partem *Abbacie* nec non *Machſeim* & *Selcherſe*, cum omnibus hominibus, molendinis, agris, vineis, ſilvis, pratis & omnibus dictis villis attinentiis, preter ſolummodo homines in *curiam Crucenache* pertinentes, obtinebo & habebo, omni iure, iudicio & conſuetudine & attinentiis, quibus prefatus Dominus *Johannes* frater meus ipſas villas & redditus in eisdem ab obitu patris noſtri bone memorie habuit pacifice & poſſedit, verum etiam turres prefati caſtri & portas non per alios homines muniri, vel cuſtodiri faciam, niſi per eosdem, qui in hac diviſione etiam hereditarie ſucceſſerunt, ut ſi, quod abſit, ſine heredibus feodalibus deceſſero, dictum caſtrum & Bekelnheim villa cum redditibus ſpecialiter in eisdem caſtro & villa deputatis ad meum fratrem predictum & ſuos heredes libere devolvantur, hoc excepto, quod uxor mea predicta in aliis villis

* hod. *Sesbach.*

&

& redditibus ſive bonis prenominatis octoginta marcarum redditus ſue vite temporibus datis nomine obtinebit pacifice & quiete. Inſuper, ſi *dictum caſtrum cum ſuis redditibus vel villas aliquas de* prehabitis *vendere Nos contigitur, dicto fratri meo & ſuis heredibus venditionem rationabiliter exhibebo*, vel ſi ſolvere non poterunt, *heredibus deinceps affinioribus* porrigam ad emendum; Ceterum quidem de hominibus in dictam diviſionem intercedentibus nullum frater meus vel ſui heredes in *Crucenacho* vel *Kirchperg* obtinebunt, niſi qui ante diviſionem hanc in Cives ibidem fuerant recepti, nec ego vel mei heredes de hominibus fratris mei vel ſuorum heredum quemque recipiam - - - - - - - hec fiant inter nos mutua voluntate. Inſuper univerſitas villarum *Spachbechan*,* *Walbenrot* & *Selierſcheit*, nec non alie ville, que ſolitam & conſuetam, non tamen alio iure, habuerunt reſecturam in ſilva univerſatis *Winnesheim*, & Caſtrenſes fratris mei prefati in Sponheim reſidentes in ſilvis univerſitatis de *Bekelnheim* ligna reſecabunt

* forſan *Spachbrüken.*

bunt

bunt combuſtoria, ubicunque dicta univerſitas ligna combuſtoria duxerit reſecare. Nos vero *Godefridus Comes Seinenſis* & *Henricus fratres predicti* hanc diviſionem bonorum ſive ordinationem inter *Johannem & Henricum de Sponheim* fratres ſtatuentes, ſicut prehabitum eſt, preſentibus profitemur, ſicut & idem *Henricus* ſuis preſentibus literis proteſtatur, quod ipſe, acceptata voluntarie hac hereditaria diviſione, *renunciabit* ſimpliciter coram nobis omnibus caſtris, civitatibus, curiis, homagialibus, fidelibus & miniſterialibus dicte *Comecie* ſive dominio de Sponheim attinentibus, nec non *omni requiſitioni allodiorum* & *hereditatis*, que a *parentibus eorum*, *fratribus*, *aut ſororibus cedere poſſet* omni modo vel deberet. Nec Johannes prefatus ſuus frater, vel ſui heredes vice verſa in hereditate, que ſibi ceſſit, pro aliquo ſuorum fratrum vel ſororum ipſum poſſunt impetere, neque debent. Ego quoque Henricus prefatus bona fide promitto, & me obligo per preſentes, quod ſi premiſſa in parte aliqua nunc vel inpoſterum viola-

violavero, nullus consanguineorum amicorum fidelium & castrensium meorum in auxilio consilio subveniret vel favore, & hereditatis legitime expers dicar, & fidei violator. Acta sunt hec mediantibus testibus supradictis, in quorum omnium testimonium & robur sigillum meum & *Cunigundis mee uxoris* una cum Sigillis Comitum & Dominorum predictorum, videlicet *Domini Comitis Seinensis*, *Henrici Comitis de Sponheim*, *Henrici & Conradi Comitum Irsutorum*, & *Philippi Domini de Hohenfels*, presentibus sunt appensa. Actum & datum Anno Domini MCCLXXVII. Kalend Septembr. [1. Sept.]

Num. VI.

Entwurf eines gütlichen Vergleichs zwischen dem Erzbischoff Werner zu Maynz und denen Graven von Sponheim. De dat. Sexta feria post diem beati Gregorii 1281.

Hec est forma compositionis concepte & ordinande inter reverendum Patrem Dominum *Wernherum*, *Archi-*

Archiepiscopum Moguntie & Nobiles viros *Comites de Spanheim.* Primo *Johannes Comes de Spanheim* & uxor sua pro se & omnïbus suis heredibus & coheredibus, communicata manu, renunciabunt perpetua renunciatione omni actioni, & iuri, quod eis posset competere in *Castro Bekelnheim*, hominibus, bonis, & suis pertinentiis, que dictus Archiepiscopus comparavit, & huiusmodi renunciationem facient publice in iudicio, & omnibus illis locis, in quibus ipsi Domino Archiepiscopo utile visum fuerit & expedire. Item, durante Werra, quam habet Dominus Archiepiscopus contra *Landgravium Hassie*, *Henricus* Comes, PATRUELIS *Johannis* Comitis, & *Johannes Comes de Spanheim*, servient eidem Archiepiscopo cum viginti armatis & *dextrariis phaleratis* sub eorum periculis & expensis, de quibus expensis cooperabitur & subveniet Dominus Archiepiscopus Comitibus iuxta dictum & arbitrium *Burggravii de Frideberg*, & *Groslaci de Dipurg* militum, quorum dictis stabitur in hac parte, ita tamen, quod alter Comitum predictorum re-

cipiet se personaliter cum eisdem armatis in partibus Hassie, in quacunque munitione maluerit Archiepiscopus supra dictus. Si autem ipsum Archiepiscopum personaliter intrare contigerit arces Hassie in publica expeditione, vel re ipsa contra dictum Landgravium, predicti Comites venient ei in auxilium cum centum armatis habentibus *dextrarios phaleratos* sub eorum periculo & expensis Archiepiscopi antedicti. Item si ipsum Archiepiscopum, vel successores suos contigerit instaurare vel erigere de novo Castrum, vel munitionem aliquam in proprietate ecclesie Moguntie, & aliqui forsan impedimentum sibi opposuerint, super eo prefati Comites Domino Archiepiscopo contra tales auxilio tenebuntur, nec ipsi huiusmodi edificia prohibebunt. Item ipsi Comites nullos adversarios seu molestatores predicti Archiepiscopi, Archiepiscoporum, qui pro tempore fuerint, aut ecclesie Moguntie in terris, Castris, munitionibus & districtibus suis recipient, manutenebunt perpetuo, aut defendant Item predicti

Comi-

Comites perpetuo aſſiſtent auxilio Domino Archiepiſcopo, Succeſſoribus ſuis, ac Eccleſie Maguntie contra quoslibet adverſarios, & moleſtatores eorum, exceptis eorum dominis, quorum vaſalli exiſtunt & fuerunt, usque ad hec tempora, & proximis conſanguineis eorum, quos adhuc de ſcitu & voluntate Domini Archiepiſcopi nominabunt, contra quos etiam Dominus Archiepiſcopus eorum auxilium non requiret, hoc tamen adjecto, quod, ſi aliquis eorundem Dominorum vel conſanguineorum potenter & hoſtiliter invaderet ipſum Archiepiſcopum, ſucceſſores ſuos, & eccleſiam Maguntie, predicti Comites ipſi Archiepiſcopo & Succeſſoribus ſuis pro defenſione terre ſue, quod *Lantwere* dicitur, & munitionum ſuarum, preſtare auxilium tenebuntur, prout melius poterunt, ſine dolo.

Item contra *Sifridum Dapiferum de Rinberg*, *Johannem* filium ſuum, *Rupertum* filium quondam *Wilhelmi* & filios quondam *Friderici de Rudensheim*, ac eorum adjutores quoscunque preſtabunt auxilium Domino Archi-

episcopo, Ecclesie Maguntine, & aliis omnibus eidem Werre inclusis, quousque ipsa Werra & discordia sopiatur. Item *Johannes Comes de Spanheim pro ducentis Marcis iam solutis eidem manebit castrensis* in *Pinguia*, si voluerit, vel easdem ducentas Marcas restituet, & ducentis Marcis residuis pro se & suis heredibus renunciabit omnino. Item *Johannes Comes predictus Henrico fratri suo faciet equam divisionem hereditatis sue*, iuxta arbitrium Nobilis viri *Friderici Comitis de Liningen*, cuius arbitrio, decisioni, seu amicabili compositioni stabitur a fratribus hinc & inde, prout tenentur ex fide prestita Corporali, non obstantibus literis, promissionibus, & conditionibus quibuscunque olim sub eorum dominio sincere habitis, & confectis, que inquam litere & conditiones debent esse casse, irrite, & nullius momenti, aut etiam firmitatis. Item predicti Comites facient *nobilibus de Lapide* super questionem, quam iidem Nobiles contra eos habere asserunt, iustitiam & amorem. Item *Rupertus de Virneburg Henricum* Comitem

patrem

patrem suum talem habebit, quod cum Domino *Archiepiscopo Trevirensi* componet super questione, que vertitur inter eos, & hac absque omni dolo & fraude tenebitur procurare, aliquin exspirantibus Treugis; que inter ipsos sunt date, predictus *Rupertus* pristinam captivitatem intrabit in loco sibi prefixo. Si vero inter Archiepiscopum & Comites predictos compositio fuerit ordinata, prefatus *Rupertus* erit cum captivis aliis absolutus. Hec quoque omnia & singula premissa prefati Comites de Spanheim promittent, iuramento prestito corporali, & tactis Sanctorum reliquiis, inviolabiliter observare. Si autem aliqua eorum infregerint, aut etiam violarint, omnia sua feoda, que a Maguntina & aliis Ecclesiis quibuscunque noscuntur habere, vacabunt, ad ipsas ecclesias absolute & libere, revisura & omni iudiciorum strepitu quiescente, ipso facto sententiam excommunicationis incurrent, & nihilominus in Coloniensibus & Trevirensibus diecesibus excommunicati denunciabuntur, sicut & in diecesi Maguntie, & de hoc rati-

habitionis & consensus Coloniensium & Trevirensium Archiepiscoporum literas impetrabunt. Preterea proscriptioni sive Domini Romani Regis, quam in se sponte eligent, subiacebunt, & literas ipsius Regis super hac finaliter impetrabunt. Quod si etiam aliquis eorundem Comitum, vel aliqui heredum aut etiam coheredum ipsorum contra promissa omnia vel aliquot promissorum venerint, alter vel alii contra talem vel tales compositionem & ordinationem huiusmodi non servantes predictum Archiepiscopum, successores suos, & Ecclesiam Maguntie tenebuntur fideliter adiuvare. Quod item *Sifridus Ringravius & Wernerus filius suus* partem castri sui de Lapide aperient & presentabunt Domino Archiepiscopo, successoribus suis, & ecclesie Maguncie, eisque in suis necessitatibus quibuscunque de ipso castro prestabunt auxilium perpetuo contra quoslibet adversarios, & Molestatores eorum, quandocunque & quotiescunque fuerint requisiti. Item adversarios Archiepiscopi & Ecclesie Moguncie quoscunque & nominatim *Siffri-*

Siffridum Dapiferum de Rinberg & *Johannem filium eius*. *Rupertum filium* quondam *Wilhelmi*, fratres ſuos, & filios quondam *Friderici de Rudensheim* & adiutores eorum in dicto *Caſtro de Lapide* non recipient, manutenebunt, defendent, aut ipſis de Caſtro eodem impendent consilium vel auxilium contra dictum Archiepiſcopum & eccleſiam Maguncie. Item ipſe Ringravius & filius eius pro dampnis illatis Domino Archiepiſcopo & eccleſie Maguncie ad ſeptuaginta quinque Marcas Aquenſium eſtimatas, quas Marcas ipſe Ringravius tenebatur refundere, & non fecit, caſtrenſi feodo ſuo, quod habebat in Pinguia & aliis queſtionibus quibuscunque, quas ipſe Ringravius & ipſius filius habebant contra Dominum Archiepiſcopum & Eccleſiam Moguntinam renunciabunt ſimpliciter & expreſſe. Item Ringravius non intrabit Rincoviam vel aliquam munitionem Domini Archiepiſcopi ſeu Eccleſie Maguncie usque ad beneplacitum Archiepiſcopi. Quod ſi ipſe Ringravius aliqua promiſſorum infregerit, omnia feoda ſua, que tenet a

Moguncia & aliis Ecclesiis quibuscunque, nec non *bona sua in Rincovia* quocunque titulo vel iure possessa vacabunt, & redibunt ad ecclesiam Moguncie. Nos igitur *Henricus Comes de Spanheim patruelis Johannis Comitis de Spanheim* recognoscimus, prescripta omnia ita esse, Nosque una cum Ringravio & *Hermanno de Hadamar*, fide prestita ad manus predicti Domini Archiepiscopi, promisisse, quod, omni dolo & fraude exclusis, premissa omnia & singula debemus & tenemur producere ad effectum in die beate Walpurgis proxime venturo, ad complenda predicta in Pinguia spiritualiter assignata. Et ut dictus Dnus Archiepiscopus assecurerur de duobus millibus Marcarum Aquens. sibi dandis, quarum quingente Marce solventur in Pinguia in instanti festo Pentecostes, septingente & quinquaginta in beati Martini, septingente & quinquaginta in Epifanie festis proxime subsequentibus, omnes captivos in die beate Walpurgis predicto Pinguiam venire procurabimus, qui se fideiussores constituent pro pecunia memorata ad intran-

intrandum & iacendum in civitate Moguncie, vel oppido Francofurtensi, secundum quod placuerit Archiepiscopo supradicto. Si quis vero de ipsis captivis hanc obligationem facere recusaverit, restituet se captivitati pristine in octava beate Walpurgis proxima tunc sequente in loco vel locis sibi prefixis. Si autem aliqui vel aliquis de captivis eisdem stare volentibus obligationi huiusmodi promissum suum, quod absit, infringent, aut etiam violarent, fideiussores eorum pro eorum captivitate recepti remanebunt pro ipsis violatoribus obligati predicto Domino Archiepiscopo, sicut ante. Hoc insuper est adiectum, quod si captivos alios ad captivitatem redire contigerit in Octava beate Walpurgis predicta, Nobilis Vir *Ludevicus de Lichtenberg* ex tunc ad quatuor hebdomadas continue subsequentes inducias obtinebit. Testes huius rei sunt *Petrus* Prepositus. *Eberwinus* Scholasticus, *Drachbodo* de *Eisenbach*, & Magister Gebehardus, *Canonici* Moguntini, Magister *Hermannus*, Diaconus Aschaffenburgensis, *Simon* Cantor

Sancte Marie. Adgeradus Moguncie. Nobiles viri. *Fridericus de Liningen*, *Heinricus Veldencie*, *Adolphus de Nassovia*, & *Heinricus de Wilnowen*, Comites. *Gerlacus Dominus de Limburc*, *Wernherus de Falkenstein*, *Philippus de Hohenvels*, *Otto de Bikenbach*, *Ulricus de Hagenowe*, *Burcgravius de Fridenberc. Rudegerus de Munsheim*, *Bertramus de Wadenowe*, *Emercho de Liningen*, *Milites*. *Humbergus* de Ariete. *Heinricus* ad Demonem, Cives Moguncie. & alii quam plures. Nos itaque *Wernherus* Archiepiscopus Moguntie predictus in recognitionem & evidentiam omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum apud Aschaffenburg Anno Domini Millesimo ducentesimo octogesimo primo, [18. Mart.] sexta feria proxima post diem beati Gregorii.

Num. VII.

Vergleich zwischen Grav Johann *I.* von Sponheim und Creuznach an einem= sodann Grav Heinrich von Sponheim zu Starckenburg

ckenburg am andern Theil, die Wechselweise Vergebung der Pfarrey zu Kirchberg betreffend.

Dat. in Aprili 1277.

NOs *Johannes Comes de Sponheim* notum facimus universis, presentes has literas inspecturis, quod cum inter Nos ex una parte, & virum Nobilem Dominum *Henricum Comitem de Sponheim* ex altera, de iure patronatus ecclesie de *Kirperg* discordia verteretur, nos de consensu *Aleidis uxoris* nostre, Viri Nobilis Domini *Emechonis Comitis de Liningen filie*, de iure patronatus eiusdem Ecclesie cum ipso Domino Henrico Comite consensimus, & concordavimus in hunc modum, quod Nos *Johannes* Comes, quamprimum vacare contigerit, dictam ecclesiam conferemus vel nostri heredes libere & quiete, ita, quod ad Dominum *Henricum* Comitem vel suos heredes immediate subsequentes eiusdem Ecclesie donacio devolvatur, & sic deinceps, ut si quis nostrum vel heredum nostrorum sepedictam ecclesiam ultimo contulerit, alter vel sui heredes, sine contradictio-

ne cuiuslibet alterius vel heredum suorum, ecclesiam conferet subsequenter eandem. Testes huius rei sunt. Dominus *Godefridus Comes Seinensis*, Gerhardus Decanus de *Enkerich*. Rudolphus Plebanus in *Kirchperg*. Sibodo Capellanus in *Starkenberg*. *Johannes Nobilis de Brunshorn*. Gobelo, dictus Porriz, Miles. Thomas de Sauerhausen, & quam plures alii Clerici & Laici. ad majorem autem huius rei firmitatem presens instrumentum inde confectum Sigillorum nostri & uxoris nostre predicte, nec non uxorum nobilium Domini *Godefridi Comitis Seynensis* & Domini *Johannis de Brunshorn* petivimus munimine roborari. Acta sunt hec anno [7. April.] Domini MCCLXX septimo. mense Aprili.

Num. VIII.

Schiedsrichterliche Entscheidung zwischen Grav Johann von Sponheim und Creuznach, und Grav Heinrich von Sponheim-Starckenburg. Dat. Sabbato proximo ante festum Cathedræ Petri 1283.

Nos

NOs *Godefridus Comes Seynensis* notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod cum inter Nobiles Viros *Henricum fratrem nostrum* ex parte una, & *Johannem patruelem nostrum*, Comites de Spanheim ex altera, super venditione & possessione quorundam hominum subscriptorum, & super aliis iuribus inferius expressis contentio verteretur, tandem quo ipse partes pro bono pacis & concordie in Nos, tanquam in arbitratorem & amicabilem composito rem compromitterent, dantes nobis, fide prestita corporali, plenariam potestatem, hanc decidendi contencionem & ordinandi, ac faciendi queque expedire Nobis melius & amicabilius videretur, Nos compromissum huiusmodi in Nos suscipientes, & iuris viam amicicie moderamine temperantes, sub hys Omnibus pronunciamus in nomine Dei in hunc modum; dicimus itaque, quod uxor Wernheri in Kulze & sui pueri, ac ab eis progeniti, uxor Volmari ibidem & sui pueri ac ab ipsis progeniti, item uxor Buzonis, & sui pueri ac ab ipsis progeniti, item pueri Roschis & ab illis progeni-

geniti, item pueri Conradi dicti Hezalis & ab eis progeniti, item Sophia de Bellicht, & sui pueri, ac ab illis progeniti, in *duas partes equales* per discretos Viros dividantur, de quibus quivis predictorum Comitum partem unam obtinebit. Item homines in *Sorne*, qui dicuntur liberi, spectant ad *Johannem* Comitem, & si se transtulerint in terminos *Henrici* Comitis ipse *Johannes* Comes hos sequens in subservicio obtinebit. Item in quibuscunque bonis apud *Dille*, & in duobus apud Sorne, que sunt ipsius Henrici Comitis allodia, quicunque de suis hominibus propriis hec bona inhabitaverint, in perpetuum hoc servicio, quod *vinum bannale* & *Nachtselde* dicitur, ob huiusmodi amicabilem compositionem nullatenus gravabuntur. Si vero aliquis vel aliqui ipsorum alia bona possidere inceperint, ad hoc servicium obligata, de illis servient, sicuti est consuetum. Item Ceteri homines *Henrici Comitis* in terminis *Johannis Comitis* manentes, pro bannali vino & pro eo, quod dicitur *Nachtselde*, tres Marcas denariorum *in Kirchberg usualium* annuatim

tim persolvent, quos ut solvant, Officiatus Heinrici Comitis in crastino . . . . . . Kirberg veniet, & una cum Officiato *Johannis* Comitis de hys den: inter ipsos homines ordinabit, quos intra octo dies executioni proximos officiato ipsius Johannis Comitis presentabit in loco Kirchberg, in quo, si negligens fuerit, ex tunc officiatus Johannis Comitis hos denarios in iam dictis hominibus colliget ac requiret. Si vero aliquis vel aliqui horum hominum alia vel plura bona, quaquomodo possident, acquisierint, ad servicium vini bannalis & *Nachtselden* obligata de hys bonis servient, quemadmodum est consuetum. Item *Heinrici & Johannis* Comitum predictorum officiati in hominibus sibi commissis se in alterutrum fideliter promovebunt, nec alter alterum dolose vel captiose, quod dicitur **vor Gedinge**, aut occasionaliter circumveniet vel gravabit, hoc adjecto, quod si, exceptis hominibus supradictis, *homines dicti beate Marie in Aquis in Curiam in Travenne attinentes* in terminos Johannis Comitis transierint & Henrico Comiti vel suo offi-

officiato ſequenti hos & repetenti ipſe Johannes Comes reſtituere noluerit, dictus Comes Henricus, vel ſuus officiatus eosdem homines cum hominibus Curie eiusdem & . . . . ibidem, ſcilicet cenſuum capitalium obtinebit. hec premiſſis ſane incluſe, quod exceptis omnibus in premiſſis articlis expreſſis, quilibet predictorum Comitum pacifica poſſeſſione ſui iuris in ſuis terminis gaudebit, quod dicitur Vnderzůch, ſecundum quod ad ipſos a ſuis progenitoribus eſt deventum. dictam quoque compoſitionem per Nos inter ipſos taliter ordinatam dicimus in perpetuum ab ipſi amicabiliter & inviolabiliter obſervari. In cuius rei teſtimonium & debitam firmitatem Sigillum noſtrum una cum *Heinrici & Johannis Comitum* predictorum, nec non honorandi Viri Domini *Alexandri de Brunshorn* Canonici Leodienſis, & Nobilis Viri *Gerardi Domini de Wildenberg* Sigillis preſentibus eſt appenſum. Actum & datum in *Kirchberg*, anno Domini M C C L X X X I I I.
[20. Febr.] Sabbato proximo ante Feſtum Kathedre Sti. Petri.

Num.

Num. IX.

Graven Johannis I. von Sponheim und Creuznach Bestättigung des vorangeführten Vertrags. Dat. Sabbato proximo ante festum Cathedræ Petri 1283.

NOs *Johannes Comes de Spanheim* presentibus nostris literis recognoscimus & publice protestamur, quod per Nobilem Virum, Dominum *Godefridum Comitem Seynensem, dilectum Avunculum* nostrum, inter Nos & *Heinricum Comitem de Sponheim PATRUELEM* nostrum divisione facta hominum, de quibus inter Nos questio vertebatur. *hy homines subnotati*, scilicet Volmarus, dictus Bose, mater sua Jutta, & Mechtildis, item uxor Hermanni de Bolle & soror sua major. item uxor Hezeles de Buren & pueri sui, item pueri Roschis. item Bergere & filia sua major *cesserunt Heinrico*, & ad sua servicia transierunt. pro quibus Nos istos homines obtinuimus subnotatos. Sunt autem hy. Ingebrandus filius Bozonis, Bigela soror sua in Bridal, & alia soror sua Minor.

Minor. item Hermannus filius Wernheri de Kulze, & soror sua Junior. item uxor ipsius Wernheri de Kulze. item uxor Volmari de Kulze & pueri sui, item uxor Bergeres & due filie Minores, ut autem quivis nostrum eos sciat, qui sibi in hac divisione cesserunt, ipsos presenti Cedule fecimus annotari. Et ut huius modi divisio stabilis perseveret, presentem literam nostro & prefati *avunculi nostri G. Comitis de Seyne* Sigillis fecimus communiri: dat. & actum in
[20. Febr.] Kirchberg. Anno MCCLXXIII. Sabbato proximo ante festum Kathedre Petri.

Num. X.

Schiedsrichterliche Entscheidung Graven Gottfrieds von Sayn, über die Vertheilung derer Sponheimischen Mannschaften, zwischen Grav Heinrich I. von Starckenburg, und Grav Johann I. von Creuznach.

Dat. Sabbato proximo ante festum Cathedræ Petri 1283.

NOs *Godefridus Comes Seynensis* notum facimus universis presens Scriptum visuris, quod cum inter Nobi-

Nobiles viros *Heinricum fratrem nostrum* ex parte una, & *Johannem patruelem nostrum* Comitem *de Sponheim* ex altera, controversia verteretur de *Viris infeodatis a dominio Comitatus in Sponheim*, dicte quoque partes in Nos compromitterent, dantes Nobis potestatem, fide prestita corporali, hanc decidendi contentionem, sicut expedire Nobis melius & amicabilius videretur. huiusmodi arbitrium in Nos recipientes pronunciamus & dicimus in hunc modum. videlicet, quod ipsos viros universos a dominio comitatus de Sponheim infeodatos & ad ipsam *comiciam* ab antiquo pertinentes *Heinricus & Johannes* Comites supradicti, quamdiu ipsis placuerit, equali iure usu & honore communes habebunt, & cum uterque vel alter ipsorum horum virorum divisionem desideraverit & petierit, alter, contradictione & difficultate non obstante qualibet, acquiescet, hy quoque *in duas partes dividentur equales*, quorum quilibet comitum capiet partem unam. Item pronunciamus & dicimus, quod Heinricus Comes, frater noster predictus,

bona, que erga virum nobilem *Wilhelmum de Swarzenberg* emit & comparavit, que utique bona ab ipso Comitatus dominio in Sponheim descenderunt, solus, impetitione cessante, quiete & pacifice possidebit. Item pronunciando dicimus, quod sepedictus frater noster bona, que emit erga *Winandum famulum de Croue*, sita apud *Honscheit*, que similiter ab ipso Comitatus dominio descenderunt de Sponheim, solus, omni impetitione cessante, quiete & pacifice possidebit. Item dicimus, si frater noster dictus bona, que *Wilhelmus de Urpenroch* * a dominio comitatus in Sponheim in feodum tenuerat, qui sine masculo decessit libero, vel per ius vel per amicitiam obtinuit. Item frater noster *Heinricus Johanni Comiti COGNATO SUO* predicto hominem feodatum de ipso comitatus dominio in Spanheim de tot & tantis bonis, quot vel quantum dictus *Wilhelmus* tenebat, dabit & assignabit. Si vero heredes dicti Wilhelmi iam dicta bona obtinere contingeret, Heinricus, frater noster & Johannes suus cognatus prefati

* forsan Ungenrech, de qua familia Anno 1274. Gotfridus & Wernherus, pater & filius occurrunt.

ſati ipſis heredibus dicta bona . . . . & manu communicata iure feodali concedent. Item pronunciamus, quod, que frater noſter predictus bona feodalia erga *Wilhelmum de Swarzenberg* militem & *Winandum famulum de Crove* predictos emit, dictus Johannes Comes de Sponheim tot bona feodalia a dicto dominio Comitatus deſcendencia, que ſepedicti frater noſter & Johannes ſuus cognatus ſuus communiter tenent, prout ſupra pronunciavimus expreſſe, emere patitur & ſibi comparare, usque ad quingentas libras denariorum Trevirenſium, omni contradictione ceſſante. Et hoc utique de voluntate bona ipſius fratris noſtri. Procedit hec etiam proviſio, quod ſi frater noſter & Johannes cognatus ſuus predicti aliquas literas vel privilegia ſuper diviſione, vel alio quocunque iure predictorum homagialium virorum ad dominium comitatus in Sponheim pertinentium usque nunc habuerunt, illas vel illa ex nunc eſſe volumus irritas & inana. Nos itaque *Godefridus Comes Seynenſis* predictus omnia premiſſa, prout ea

pronunciavimus plene & expreſſe, ex poteſtate Nobis ab ipſis partibus tradita & virtute arbitrii Nobis commiſſi, rata & inconvulſa in perpetuum volumus permanere. In cuius rei teſtimonium & robur ſigillum noſtrum una cum ſigillis fratris noſtri & *Johannis Comitum* de Sponheim predictorum preſentibus literis duximus apponendum. Nos autem *Heinricus & Johannes Comites de Sponheim* prefati preſentes literas ſigillis noſtris una cum ſigillo prememorati Comitis Seynenſis fecimus communiri. Datum & actum in Kirchberg. Anno Domini
[20. Febr.] MCCLXXXIII. Sabbato proximo ante feſtum Kathedre Petri.

Num. XI.

Grav Johann von Sponheim überläßt die an seinen Vettern Graven Johann von Starckenburg durch die Theilung gekommene Vasallen ihrer Pflichten. Dat. Feria quinta proxima poſt Margarete Virginis 1286.

Nos *Johannes Comes* de Spanheim preſentibus noſtris literis recognoſci-

gnoſcimus & publice profitemur, quod conſilio maturo, & deliberatione prehabita diligenti, noſtris hinc inde fidelibus caſtrenſibus communibus mediantibus, & amicis de noſtris viris homagialibus ad *dominium de Sponheim* ab antiquo pertinentibus & ab eo infeodatis equam & hereditariam diviſionem, que volgariter dicitur Stadteile, inivimus & ordinavimus cum Nobili Viro Domino *Henrico Comite de Sponheim*, noſtro conſanguineo, ipſius libera voluntate accedente, & plenaria; in hunc modum videlicet, quod hy viri, quorum nomina ſunt ſubſcripta, in partem conſanguinei noſtri Henrici Comitis predicti ceſſerunt. Sunt itaque hy viri. Nobilis Vir Dominus *Wiricus de Duna*. Dominus *de Bruche*. *Johannes de Waldeke*. *Henricus de Erenberg*. *Wilhelmus de Swarzenberg*. *Hugonis & Crippini* heredes ibidem. *Wilhelmus de Smideburc*. *Fr. de Hepenheft*. *Vocbertus de Wilz*. *Henricus dictus Sulze* . . . . . *Schelm de Bomersheim*. advotus *Bonemeiſe* . . . . de *Libisberg*. *Rukelinus de Starkenberg*. pueri *Volpis*

pis de Merkisheim. Hugo & Henricus dictus *Crafs*, fratres. *Rutherus de Herestein. Emicho & Wolframus iunior de Lewenstein.* Heredes *Bertoldi de Grunenbach. Johannes Struppeuhaber.* filii *Friderici de Starkenberg* . . . . dictus Porreiz. *Arnoldus Boëmus. Richardus filius Emichonis de Kestelun. Hermannus filius Wilrichi de Kestelun.* Filii *Willichonis Surdi de Soren.* tres fratres dicti *de Thurri. Jacobus dictus Virnezal. Johannes* & . . . . fratres de *Costenzen* . . . . *Bikene. Nicolaus advocatus de Hunolstein. Wilhelmus filius Wernheri de Lapide-* & *Emercho dictus Virnezal.* Volumus itaque rogantes & mandantes, quod quilibet virorum predictorum infeodatorum prefato consanguineo nostro, Domino *Henrico Comiti*, ad fidelitatis sacramentum & homagii debitum se obligent & adstringant, quos utique ab eadem fidelitate & homagio, si quod nobis prestaverunt vel de iure prestare debuerant, absolutos diximus & liberos dicimus per presentes. In cuius rei testimonium & robur firmum sepedicto Domino *Henrico* Comiti nostro

con-

consanguineo presentes literas sigillo nostro tradidimus communitas. Huius autem rei testes sunt *Wilhelmus de Snideburg. Hermannus dictus Mukelin. Philippus dictus Pfaff. Adam de Mulnarchen. Johannes advocatus de Runa. Rudolfus de Ausenbruch. Wildericus de Sponheim.* Hugo & Henricus dictus Crass fratres. *Johannes dictus Struppenhaber* Arnoldus dictus Beheimer. *Ludovicus de Tholeia. Sibodo de Mannendal.* Theodericus Bolender. & Alexander frater suus. Ulricus de *Schuren. Thomas de Sauershusen.* & quam plures alii fide digni. Datum Anno Domini M. CC. LXXXVI. [18. Jul.] feria quinta proxima post Margarete Virginis.

Num. XII.

Bündnis zwischen Grav Friederich von Leiningen und Grävin Adelheid zu Sponheim. Dat. Octava Johannis Baptiste 1291.

NOs *Fridericus Comes de Liningen* tenore presentium recognoscimus publice profitendo, quod Nos

una cum dilectis Nobis *Aleyde*, *filia* quondam *Emichonis Comitis de Liningen*, *patrui* nostri dilecti, Comitissa de Spanheim & ipsius liberis obligavimus corporali fide prestita loco iuramenti sub modis & conditionibus subnotatis. ita videlicet, quod ipsas contra quemlibet hominem, Imperio Romano duntaxat excepto, coad iusticiam suam cum quindecim Equitibus ad arma bene expeditis ad cottidianum bellum fideliter iuvabimus, cum necessarium fuerit, sub nostris periculis & expensis, sed ne, quod absit unquam inter Nos alia posset dissentionis Materia suboriri, utrobique personas elegimus subnotatas. Nos *Fridericus* Comes predictus *Johannem de Randeke* & *Symonem de Montfort*, Milites castrenses nostros, *Aleide* vero Comitissa cum pueris suis *Rudolphum de Ausenbruch* & *Wildericum de Spanheim* milites, Castrenses eorundem, dantes utrinque ipsis plenariam potestatem, omnem discordiam, que inter Nos aut nostros suborta fuerit, qualitercunque iuste & amicabiliter complanandi. Item si nobis in nostro &

pre-

predictis in suo bello minor armatorum numerus sufficit, vel major fuerit necessarius, in bello videlicet cotidiano, in hoc ordinationi predictorum quatuor militum stabitur utrobique. Insuper si nobis, aut Aleyde Comitisse & pueris ipsius prenotatis tanta incumberet bellorum gravitas, nos invicem iuvabimus toto posse, quemadmodum tunc evidens necessitas expostulat & requirit. adjectum est nihilominus, quod si quenquam predictorum militum decedere contingeret, quod Deus avertat, loco decedentis infra Mensem alter idoneus suum dominum statuetur. Hec omnia predicta firmiter observare promittentes sponte eligimus sub debito iuramenti vel fidei, quod si aliqua defecerimus predictorum, expers honoris & vere violator fidei reputemur. In cuius rei testimonium presentem literam nostri Sigilli munimine duximus roborandam. Datum & actum. Anno Domini Millesimo Ducentesimo nonagesimo primo Octava Johannis Baptiste.

Num. XIII.

Grav Friederichs von Leiningen und Grav Johann III. von Sponheim und Starckenburg Entscheidung derer Streitigkeiten zwischen Grävin Adelheid von Sponheim und ihrem Schwager, Grav Eberhard von Sponheim. Dat. Feria tertia post Pascha 1292.

Wir Friedrich, Grav van Liningen, vnnd Johan, Greve van Spanheim, tun kunt allin den, die disen Brif sehent oder horent lezen, daz wir solichen Bescheit hant gemachet enzuschen vnser Mume der Grevin van Spanheim vnd iren Kinden van eyner Syten, vnd Everhard van Spanheim, vnserm Neven, van der andern Syten, vnnd sprechen, angende alsus, daz vnser Mume vnnd ire Kinde solen geben Everharden, Dille die Burg halbe, ledichliche, vnnd solen yme abetun alle Erben, die vf das Ichte von Rechte zu sprechen hant, vnnd solen yme geben mit alle dem Rechte daz Deile, als es Greve Johan besessen hait, mit den

Burg Mannen, die dartzu gehorent. Sie solen yme auch geben zu Sponheim an der Burg ein achte Deile mit alle dem Rechte vnnd mit der Gewond, als ich Johan Greve von Spanheim hivor genant min Halbscheid do zu Sponheim han. Sie solen Yne auch bewisen druhondert Marck Gulte zume nesten by den zweyen Husen Sponheim vnnd Dille gelegen, ane Argelist. Sie solent yme diser Gulte bewisen mit Gerichte vnnd mit Rechte, nach aller der Gewonde, als es herkomen ist, also, daz er der Gulte sicher sy. Sie solent yme auch gen siben hondert Marck Cöllscher Penninge, als sie zu Bingen genge vnnd gebe sin. Der solent sie ym gen vierzen na St. Martins Dag dem nesten zwey hondert Marcke, vnnd von den Ostern darna anderthalb hondert Marcke, vnnd von den Ostern vber ein Jar vierthalb hondert Marcke. Vnd darvmb sal Everhard verzihen vf eyge, vf Erbe, vf Lehen, vf Mannen vf Dienstmannen vnd Burgmanne, vnnd vf allez, daz yme gevallen ist, vnnd noch ge-

vallen

vallen mochte, van Vadir vnnd Mudir, ane daz hivor gesprochen ist. Dartzu solen wir Graven van Liningen vnnd van Spanheim yme bewisen zu buwene vnnd zu yme vnd sinen Borgmannen als viel Welde, als es bescheiden sy, alle der Dorfe Rechtes vnverzihen, die in die Welde Recht mit her gehabt hant. Darzu sal auch er han Waser vnnd Weide. Vnsere Mune vnd ir Kind ensollent deheinen der Luden, die Everharde zu Dille werdent, yn vorhalten in deheim ire vesten, daselbe sal auch er ir wider stede halten. Wir sprechen vmb den Kirchen Saz von Soren, daz die Gift, die die Kinde getan hant, stete beliben sal, vnnd so sie ledig wird, so sal sie Everhard gen, vnnd aber darnach die Kinde vnnd ire Erben. Vnnd Everhard vnnd sine Erben nach einander ymerme. Dat. Anno
[9. April.] Domini MCC. XCII. Feria tertia post Pascha.

Num.

Num. XIV.

Bertrams von Wadenowe Revers, daß der Grävin Adelheid von Sponheim aus seinem Haus Loch, unter der Burg Stein, kein Schaden zugefügt werden solle. Dat. die Dominica ante festum Primi & Feliciani Martyris. 1293.

NOs Bertramus dictus de Wadenowe, Siffridus frater noster, Sybodo dictus Genere, Gerhardus dictus Pikart & Siffridus iunior, milites de Lichtenberg. Universis presentes literas inspecturis volumus esse notum, quod discordia vertebatur inter nobilem Matronam Comitissam de Spanheim, *Symonem* & *Johannem eius filios*, ac eorum coadiutores ex una parte, & Nos ex altera, ex eo, quod domum nostram dictam *Loch* sub castro dicto *Lapide* sitam acquisierant, taliter est sopita, quod predicta Domina Comitissa, & filii sui antedicti predictam domum nobis libere & absolute reddiderunt, tali conditione adiecta, quod nos predicti Milites promisimus & promittimus, bona fide,

fide, quod predicte Domine Comitisse aut suis filiis aut eorum coadiutoribus nullum dampnum vel molestaciones fient ex predicta Domo a *Domicello Everhardo de Spanheim* aut a suis coadiutoribus universis, durante discordia, que inter ipsos vertitur ad presens. Si vero promissa omnia non observaremus ac infringeremus in toto vel in parte, quod absit, nec defectum huiusmodi infra quindenam ex tunc non emendaremus, arbitramus & rogamus Nobiles viros, *Wiericum Dominum de Duna*, & *Buzellum de Lapide*, nostros Dominos, ut predicte Domine Comitisse, suis filiis & eorum coadiutoribus contra Nos in omnibus assistant, atque iuvent in castro *de Lapide* & alibi ipsos retinendo. Atque nos *Wiericus Dominus de Duna* & Buzellus predicti ad peticionem predictorum Militum Nos presentibus obligamus recognoscentes, quod tenebimus predicte Domine Comitisse & suis filiis ac eorum coadiutoribus universis contra predictos milites assistere & eosdem in omnibus iuvare, si promissa omnia non fuerint observata, ut est dictum.

dictum. In cuius rei testimonium & observanciam promissorum sigilla Nobilium virorum *Johannis Comitis de Spanheim*, *Wirici Domini de Duna*, *Buzelli de Lapide*, & *Bertrami de Wadenowe* ad peticionem omnium nostrorum presentibus literis sunt appensa. Et Nos *Johannes Comes de Spanheim* ad peticionem predictorum Militum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, Nos vero *Wiricus Dominus de Duna*, *Buzellus de Lapide*, & *Bertramus de Wadenowe* ad premissa omnia Nos, ut est dictum, obligamus & ad peticionem predictorum Militum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et Nos Siffridus . . . . predicti, quia sigilla propria non habemus, sigillo *Bertrami de Wadenowe nostri avunculi* contenti sumus in hac parte. Datum anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo tertio. Die Dominica [7. Jun.] ante Festum Primi & Feliciani Martyris.

Num.

Num. XV.

Vertrag zwischen Grävin Agnes von Nassau und Grävin Adelheid von Sponheim an einer- und Grav Friderich von Leiningen an der andern Seite, Graven Emichonis von Leiningen Verlassenschaft betreffend. Datum in Crastino Apostolorum Petri & Pauli 1293.

NOs *Agnes de Nassauwen* & *Alheydis de Spanheim* Comitisse, recognoscimus tenore presencium publice profitentes, quod Nos pro Nobis & nostris liberis super omnibus actionibus, questionibus, & causis, inter Nos ex una, & Nobilem Virum Dominum *Fridericum Comitem de Liningen*, nostrum consanguineum, ex parte altera habitis, pro bonis propriis, hereditariis & feodalibus ex morte Nobilium virorum quondam Emichonis patris, & Emichonis fratris nostri, pie recordationis, hereditaria successione nos contingentibus, in strenuos Viros *Johannem de Randeken*, *Fridericum de Ludersheim*, *Symonem de Montfort* & *Emichonem de Liningen*,

ningen, milites noſtros caſtrenſes in *veteri Liningen*, compromiſimus in hunc modum, videlicet, quod privati milites in ſingulis villis & locis ipſis per Nos vel noſtros nuncios demonſtrandis & etiam ubicunque per ſe decreverint, de iure tam noſtro quam etiam Friderici Comitis predicti in bonis predictis, pro quibus inter Nos & ipſum Comitem lis vertitur, inveſtigabunt fideliter & inquirent, & Nos inducemus noſtros ſubditos, ſcilicet villanos, ſub iuramento tactis Sanctorum reliquiis, Nobiles ac milites ſub iuramento, quo ſuis adſtricti ſunt dominis, religioſos vero ſub debito & virtute ſancte obedientie, qui ſuper premiſſis bonis fuerint requiſiti, veritatem dictis militibus enarrare, ipſique milites inveſtigata, & ea, que per ſe ſcierint, Nobilibus Viris Dominis *Everhardo de Cazinelenbogen* & *Henrico de Veldenzen* Comitibus pro uno ſuperiore a partibus communiter electis, ſub iuramentis, quo ſuis dominis ſunt adſtricti, plene & efficaciter referent & exponent, quibus cognitis, Nobiles viri E & H Comites

pretacti usque ad festum beati Michaëlis nunc proxime venturum omnes actiones, questiones, & causas, ut prehabitum est, secundum relationem predictorum Militum decidendi & terminandi habebunt plenam & liberam facultatem. Si vero necessitate aliqua ingruente aliquis vel aliqui de predictis militibus huiusmodi inquisitionibus seu relationibus interesse non potuerunt, predictum terminum, exclusis dolo & fraude quibuslibet, habebunt prorogandi liberam potestatem. Adiectum est etiam, quod aliquo, quod absit, predictorum Militum decedente, Nobilis Vir E Comes de *Cazenelenbogen* prelibatus alium de Castrensibus de *Liningen veteri* idoneum loco decedentis deputabit. Ordinatum est insuper firmiter & promissum, quod nulla possessio, quod volgariter dicitur Gewere, quam *Fridericus* Comes predictus in bonis, super quibus lis est, inter Nos & ipsum Comitem hactenus habuit, Nobis in nostro iure derogare debeat aliqualiter vel abesse. In cuius rei testimonium Nos *Agnes* & *Alheydis* Comitisse pre-

nunciate sigilla nostra cum sigillis filiorum nostrorum *Henrici Comitis de Nassauwen* & *Symonis Comitis de Spanheim* duximus presentibus apponenda. Datum anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo tercio. in crastino Apostolorum Petri & Pauli. [29. Jun.]

Num. XVI.

Kayser Rudolph von Habspurg überträgt Graven Heinrich von Sponheim das Commando in der Veste Kayserswerden. Dat. XII. Kalend. Maji 1287.

R*udolphus* Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Nobili viro *Henrico Comiti de Spanheim* fideli suo dilecto graciam suam & omne bonum. Virtutum tuarum gloriosa insignia, nec non fidei & devocionis tue constancia a tuis progenitoribus in te gloriosius derivata, quibus Nos & Sacrum Romanorum Imperium incessanter amplectaris, Nos inducunt, ut de te pre ceteris nostris fidelibus firme spei fiduciam habeamus. propter quod castrum Werde, Coloniensis Dieceseos,

Nobis & Imperio Romano attinens pleno iure, quod nobili viro Johanni Comiti Seynensi olim commisimus, fidei tue cum omnibus ipsius castri pertinentiis gubernandum committimus tenendum nostro & ipsius Imperii nomine per presentes. In cuius commissionis testimonium presentes literas tibi tradimus Sigilli nostri munimine roboratas. Datum Maguncie XII. Kalend. Maji. Indictione XV. Anno Domini M. CC. LXXXVII. regni vero nostri anno quarto.

[20. April.]

Num. XVII.

Grav Heinrich der jüngere von Sponheim verkauft seine Güter auf der Abtey bey Werresbach gelegen, an Grav Heinrich von Sponheim und Starckenburg. Dat. in Octava Assumtionis beate Marie Virginis 1287.

NOs Dominus *Heinricus de Spanheim*, *filius Domini Symonis quondam Comitis de Spanheim* bone memorie notum facimus universis presentes has literas inspecturis seu eas legi

legi audituris, quod Nos, communicata manu *uxoris nostre Kunigundis*, ex libera voluntate vendidimus omnia bona nostra sita apud *Werisbach*, que appellantur *super Abbaciam*, cum hominibus, agris, silvis, pratis, nemoribus, pascuis, fontibus, aquis, iurisdictionibus & suis attinentiis universis, Domino *Heinrico Comiti de Spanheim*, *filio Domini Johannis quondam Comitis de Spanheim* bone memorie, *patrueli nostro*, sicut hactenus ea possedimus communiter cum ipso, perpetuo possidenda. promittentes ei iustam facere Warandiam per annum & diem, more consueto, quod dicitur Werschaft. promittimus nihilominus dictum *Heinricum* Dominum Comitem de Spanheim absolvere ab impeticione vel impeticionibus nostrorum propinquorum, si que sibi moverentur super bonis eisdem, infra terminum antedictum. quod si ab ipsis vel ab aliquo ipsorum impeticione vel impeticionibus moverentur, eidem Domino *Heinrico* Comiti vel suis heredibus promittimus fide prestita corporali, quod ad omnia loca, que Nobis vel nostris

heredibus idem Henricus Comes vel ſui heredes prefuerint, accedemus, & eum vel eos ab huiusmodi impeticione vel impeticionibus abſolvemus. Que impeticio, ſi facta fuerit predicto *Heinrico* Comiti de Spanheim vel ſuis heredibus ante terminum prime ſolutionis denariorum nobis ab ipſo promiſſorum ratione emptionis ab ipſo facte & venditionis a nobis dictorum bonorum, idem Heinricus Comes & ſui heredes tam diu retinebunt denarios nobis ab ipſo in termino prime ſolutionis promiſſos, donec ab huiusmodi impeticione vel impeticionibus a nobis vel a noſtris heredibus fuerint abſoluti, & Nos nihilominus vel noſtri heredes moniti a Domino *Heinrico Comite* vel ſuis heredibus intrabimus Oppidum *Kirchberg*, penſionem ſervaturi, nec inde receſſuri, donec eundem *Heinricum* Comitem vel ſuos heredes a dicta impeticione vel impeticionibus abſolvamus. Si vero impeticio vel impeticiones predicte dicto *Heinrico* Comiti vel eius heredibus mote fuerint ante terminum ultime ſolutionis, idem Heinricus Comes vel ſui

ſui heredes denarios retinebant eosdem, donec ſimiliter ab huiusmodi impeticione vel impeticionibus a Nobis vel a noſtris heredibus fuerint abſoluti, & Nos nihilominus vel noſtri heredes moniti a Domino *Heinrico* Comite vel eius heredibus intrabimus oppidum *Kirchberg* penſionem ſervaturi, nec inde receſſuri, donec eandem Heinricum Comitem vel ſuos heredes a dicta impeticione vel impeticionibus abſolvamus. Teſtes autem huius rei ſunt *Wilhelmus de Smideburc*, *Johannes* dictus *Struppenhaber*, *Arnoldus* dictus Behemere, *Johannes advocatus de Rune*, *Ludovicus de Tholea*, *Alexander* & Th. frater eius dictus *Bolendere*. *Sybodo de Mannenbach*, Milites & Caſtrenſes in Dille & *Heinricus* dictus *Craz* caſtrenſis in Starckenberg ac alii quamplures fide digni. ad majorem autem evidentiam & robur firmum Sigilla noſtrum & uxoris noſtre *Kunegundis* predicte preſentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M°. CC°. LXXX°. Septimo. in octava aſſumptionis beate Marie Virginis.

Num. XVIII.

Anselm von Albicht Verzicht gegen Wildgrav Johann von Dhaun. Datum Feria IVta proxima post nativitatem beate Marie 1326.

Ich Anshelm von Albicht ein Ritter, verjehen offenliche an disem Brife, daz ich eine gesworen Sune han bit dem Wilde Graven Johan von Dune vnnd sinen Helfern, vmb minen Sun, der mir von vngeschichten irslagen ist, vnde verzigen han gutliche darof, ich vnd alle mine Vront, ane alle Geuerde vnd Argeliste. Vnd Wir Dieze Walt, Helfrich Walt, Gebruder, Johan Luffrich Ritter, Peter ein Knecht Gebruder von Heppinheim, Syffrith, Wernher, Ritter, vnnd Gisilbreth ein Knecht Gebruder von Altzeyen, Zu Winters Sune, geloben dise vorgenante Sune stede vnnd vesthe zu haltene, ane alle Argelisten, vnd han daz zu den Heilgen gesworen, wer daz breche, daz der drulos, meyneydich vnnd ernlos were. Vnd zu eime

eime Vrkunde dis Verzigis, so han ich Anselm min Jngesigel vor mich vnd mine Vront, vnd ich Helfrich Walt han min Jngesigel vor mich vnd mine Bruder vnd mine Vront vnde ich Johan von Heppinheim han min Jngesigel vor mich vnde mine Bruder, vnde mine Front. Vnde ich Giselbrecht han min Jngesiegel vor mich vnd mine Bruder, vnde mine Vront gehenckit an disen Brief, vnd biden di Ediln Herren, Ruhgrauen Georien vnde Herrn Philipsen von Spanheim, daz si durch vnsern willen Jr Jngesigel hencken an disen brif zu eine Vrkunde eins rechten verzigis vnde einre sune. Vnd Wir Ruhgraue Georie vnd Philips von Spanheim, di vorgnanten durch bede der vorgnanten Rittere vnde Knechte, di do obene geschriben stent, han wir vnser Jngesigel gehenckit an disen brif, der do geben wart, do man schreib in Latine Anno Dni. M. CCC°XXVj°. feria [12. Sept.] quarta proxima post nativitatem beate Marie.

Num. XIX.

Revers derer Pfalzgraven Rudolphs und Ruprechts bey Rhein, daß die Bürgschaft, welche Wildgrav Johann von Dhaun und Grav Philipp von Sponheim vor selbige dem Graven Georg von Veldenz geleistet hatten, ihnen unschädlich seyn solle. Datum Heidelberg. Saimbstag nach Nicolai 1329.

Wir Rudolf vnd Ruprecht von Gots Gnaden Pfalenzgreuen ze Ryn vnd Herzogen in Beyern verjehen offenlich mit disem Brif, vnnd tun chunt allen den, die in ansehent odir horent lesen, daz wir vnser Libfrund, Hern Johan den Wildgreuen van Dun, vnd Greuen Philips von Spanheim versezet haben gen Grav Jörgien von Veldenz, vmb fünf hundert pfund haller ane achtzehen pfund haller guter vnnd geber, darvmb geheizzen wir si mit guten truwen ze lösen, an schaden. Daz daz stet vnd vnzerbrochen belib, geben wir zu einer bezzern sicherheit vnd

vnd Gezuigenüzz disen offen Brif versigelten mit vnsern hangenden chleinen Insigeln. Der Brif ist geben, vnd daz ist geschehen ze Heidelberch, do man zalt von Krists geburt Dreuzehen hundert jar darnach in dem Neunden vnd zweinzigsten Jar an deme Samstag nach Nycolai. [16. Dec.]

Num. XX.

Raugrav Wilhelm von Altenbaumberg und seine Gemahlin, Grävin Kunigund von Sponheim, verpfänden an Wildgrav Fridrich von Kyrburg ihren Antheil von dem Dorf Münster bey Bingen. Datum Montag vor St. Marien Magdelenen. 1355.

Wir Ruhgreve Wilhelm von der alden beymberg vnd Cunegund vnser eliche Hußvrauwe dun kunt allen Luden vnd bekennen vffenliche an diesem Brieue, daz der Edel, vnser liber Nebe, Herre Friedrich Wilde Greve von Kirberg vns gutlichen vnd lieblichen zu vnserm Noze geluwen hait hondert Mal=

Malder Corns bynger maße, die wir von yme durre vnd gut entphangen han, ee dieser brief geben wurde, vnd vor dieselben hondert Malter Corns han Wir yme zu rechtem Vnderpande virlachten vnd verlegen auch bitt disem geginwertigen Brieue Vnser dorf Monster by Byngen, vnser Deil, daz wir bit dem Egen. Vnserm Neben dem Wildegreuen da gemeyne han, iz sy Gerichte, Lude vnd gut, Wyngulde, Peniggelt, Waser, Weyde, Wysen, Zinse, herberge, Geuelle, cleyn vnd gros, bit allen rechten vnd zugehorungen, gesucht vnd vngesucht, nuß nit vßgenommen, also, daz vnser Nebe, der Wildegreue vorgenant vnd sine Erben, ob er nit en were, bit dem Egen. vnserm Dorfe Monster, vnd waz darzu gehorig ist, dun vnd laßen geniezen, vnd brechen vnd bußen sullen vnd mogen, gelycher wys als bit andern iren eygen Gutern, also lange vnd biz of die zyt, daz wir oder vnsere Erben dem vorgen. Vnserm Neben dem WildeGreuen oder sinen Erben, genzlichen vnd

wole

wole hondert Malder Cornes bynger maße durre vnd gut zu Weldesteyn of ir Huis geantwertet, vnd gewert haben, Ane alle Argelist. Vnd Wir hant gelobet bit guden truwen, ane alle Argelist, vnd Geloben auch an diesem selben Brieue vor vns, vor vnsere Erben, vnd vor alle die vnsere, daz wir noch Numans von vnsern wegen, den egen. Vnsern Neben den Wildegreuen noch sine Erben an deme vorgenanten Dorfe Monster, Gerichte, Lude vud Gut, vnd waz darzu gehorig ist, nummer gehindern noch geirren ensullen, bit Worten noch bit Wercken noch bit dekeynen Gerichten, noch ane Gerichte geystlich oder werntlich, noch bit dekeyme ander offsaze, der Vns vnd vnsern Erben daran Frommen vnd Nozen mochte, vnd vnserm Neben dem Wilde Greuen vorgl. vnd sinen Erben schadelichen were, also lange, alse si diz vorgen. Dorf Monster, Gülde vnd Gut von Vns pandes hant, Alle Argelist vnd Geuerde vß vnd abe gescheyden. Vnd dis zu Vrkonde han Wir Ruhgreue vnd Cunegund

negund eliche Lude vorgen. vnsere Ingesigele vor vns vnd alle vnsere erben an disen Brif gehangen, der gegeben wart of dem Nehesten Man-
[20. Jul.] dage vor sente Marien Magdalenen Dage. do man zalte nach Cristus Geburte druzehen hondert jar vnd darna in dem vonfe vnd vonfzegesteme jare.

nie

e

Joha
Grav
Stifte
nac

V

eim Jo

VII.

W

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kremer, Christoph Jakob, 1722-1777 [Mitwirkender]

Diplomatische Beyträge zum behuf der teutschen Geschichts-Kunde Mit dazu nö
thigen Registern

Bd.: 1,2. 1758

Franckfurt ; Leipzig 1758

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2233
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097228-6
VD18 90380304